

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Sammelnummer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241. Nachtschlus: 20011.

### Anzeigen-Zeit.

Annahme von Anzeigen bis nachm. 2 Uhr, Sonntags nur Vormittags 10 bis 11 Uhr. Die einseitige Zeit (sonn- u. Sitten) 50 Pf., die zweifelhafte Zeit auf 20 Pf. (ohne Beleg). Familien-Nachrichten aus Dresden bis einseitig 20 Pf. — In Anzeigen nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Zusätzliche Multipliz. nur gegen Nachzahlung. Jede Zeile 10 Pf.

**Begrüßung**  
Die Dresdner Nachrichten gratulieren dem Kaiser zum 40. Geburtstag. Die Dresdner Nachrichten gratulieren dem Kaiser zum 40. Geburtstag. Die Dresdner Nachrichten gratulieren dem Kaiser zum 40. Geburtstag.

## Die Bedeutung der Kalksalze für die Gesundheit.

zu dem Resultat gekommen, daß in kalkarmen Gegenden, besonders in Großstädten, wo das Trinkwasser sehr kalkarm ist (Dresden), Infektionskrankheiten, Katarrhe der Luftwege, Heufieber, Rheumatis, Skorbutose, Zahnkrankheiten in viel höherem Maße auftreten, als in kalkreichen Gegenden. Sie empfehlen daher einen Chloralkaliumzusatz zu den Nahrungsmitteln. Da dieses Salz einen laugigen, widerlichen Geschmack besitzt und als solches den Magen belästigt, bringt die hiesige Löwen-Apotheke unter dem Namen „Leo-Syr“ einen Kalk-Limonadenstrich mit Zitronengeschmack zum Preise von 1 Mark 50 Pfennig in den Handel, der diese Nachteile nicht besitzt und mit Leistungs- oder Mineralwasser gemischt eine angenehm erfrischend schmeckende Limonade liefert, die von Erwachsenen und besonders von Kindern zu den Mahlzeiten gern genossen wird. Man verlange diesbezüglichen Prospekt in der Löwen-Apotheke,

Prof. Emmerich und Prof. Loew in München haben neben verschiedenen anderen Forschern auf die Bedeutung der Kalksalze für die Gesundheit im allgemeinen hingewiesen und sind auf Grund langjähriger Erfahrung zu dem Resultat gekommen, daß in kalkarmen Gegenden, besonders in Großstädten, wo das Trinkwasser sehr kalkarm ist (Dresden), Infektionskrankheiten, Katarrhe der Luftwege, Heufieber, Rheumatis, Skorbutose, Zahnkrankheiten in viel höherem Maße auftreten, als in kalkreichen Gegenden. Sie empfehlen daher einen Chloralkaliumzusatz zu den Nahrungsmitteln. Da dieses Salz einen laugigen, widerlichen Geschmack besitzt und als solches den Magen belästigt, bringt die hiesige Löwen-Apotheke unter dem Namen „Leo-Syr“ einen Kalk-Limonadenstrich mit Zitronengeschmack zum Preise von 1 Mark 50 Pfennig in den Handel, der diese Nachteile nicht besitzt und mit Leistungs- oder Mineralwasser gemischt eine angenehm erfrischend schmeckende Limonade liefert, die von Erwachsenen und besonders von Kindern zu den Mahlzeiten gern genossen wird. Man verlange diesbezüglichen Prospekt in der Löwen-Apotheke,

## Für eilige Leser

am Dienstag abend.  
Die beiden Kammern des sächsischen Landtages beendeten heute ihre geschäftlichen Verhandlungen. Die bisherige Arsenalsammlung und Armeesammlung werden unter Leitung eines inaktiven Offiziers in einem Armeemuseum vereinigt.  
Der Kaiser ist gestern abend nach der Theatervorstellung von Wiesbaden nach Wildpark abgereist.  
Der Reichstag nahm heute in dritter Lesung das Konfurrenzkaufgesetz, das Spionagegesetz, das Duellgesetz und die Jugendgebührenordnung an und trat dann in die dritte Lesung des Etats ein.  
Das preussische Abgeordnetenhaus legte heute die dritte Lesung des Etats vor.  
Die Stadtverordneten in Breslau bewilligten 160 000 Mark Beihilfe für die sächsischen Arbeiter mit großem Familienbehalte.  
Graf Pascha ist gefangen gesetzt und an Bord eines österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes gebracht worden.  
Das Protokoll über die Verhandlung zwischen den Serben und Albanern ist unterzeichnet worden.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 19. Mai.  
Deutscher Reichstag.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Zur dritten Lesung liegt zunächst die Novelle zum Handelsgesetzbuch betreffend die Konkurrenzkauf.  
Die Konkurrenzkauf.  
Abg. Marquardt (natl.): Da die Konkurrenzkauf eine große Schädigung der Volkswirtschaft bedeutet, bin ich von jeher für ein Verbot gewesen. Auf demselben Standpunkte steht auch der Leipziger Verband der Handlungsgehilfen. — Abg. Siebel (Zos.): Das Gesetz in eine Verschlechterung des bestehenden Rechtszustandes. — Abg. Weinhausen (Sp.): Es war nicht mehr zu erreichen. Hinter uns steht die überwiegende Mehrheit der organisierten Geschäftsleute. Der Gesetzesentwurf wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten endgültig angenommen.  
Weitere Bestimmungen.  
Das Spionagegesetz, der Duellantrag und die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige werden ohne Aussprache in dritter Lesung verabschiedet. — Die Wahl des Abg. Alvers (Welfe), deren Gültigkeitserklärung die Kommission beantragt, wird von der Kommission zurückverwiesen. — Ueber die Wahl des Abg. v. Malsow (konf.) wird Beweisüberhebung beschlossen, ebenso über die Wahlen der Abg. Passermann (natl.) und Graf Schwerin-Löwis (konf.). Die Wahlen der Abg. v. Hieberlein (konf.), Dr. Pahnke (Sp.), Graf Westarp (konf.), Witt (Reichsp.) und Graf v. Cramm-Bielert (konf.) werden für gültig erklärt. — Darauf beginnt die dritte Lesung des Etats.  
Abg. Ledebour (Zos.): Die Regierung geht geradezu unverantwortlich mit dem Reichstage um. Heute weiß noch niemand, ob der Reichstag geschlossen oder vertagt wird. Das ist unerträglich. In der Sozialpolitik soll nun eine Pause eintreten. Die heutige Sozialpolitik ist aber nichts als eine Verschleierung des sozialen Rückschrittes. Der Militarismus bietet immer neue Kräfte an. Herr v. Hohenborn holt jetzt so herum, als ob er gleich zwei Sozialdemokraten mit seinen Schnurstricken aufspießen wollte. (Heiterkeit.) Das sind dieselben Herren, die einer hohen Stelle klug und klar nachwies, daß die Jesuiten-Liturgie niemals würden liegen können. (Heiterkeit.) Wir haben eine Parteiregierung schlimmer Art. Ledebour ist von Döllner nicht mehr zu unterscheiden. Früher war er Adjutant Bülow's, aber nun er selbst Minister ist, hat er sich sofort lässig unterworfen. In der Wahlreform hat das Zentrum den Rückschritt angetrieben. Das Vaterland werden wir gegen jeden Angriff von außen verteidigen; aber wir sind Gegner aller imperialistischen Wackelgebirgen. Damit schließt die allgemeine Aussprache. — Die Etats des Reichskanzlers erledigt. — Beim Auswärtigen Amt: fragt Abg. Passermann (natl.): Ist es möglich, daß die Aufhebung der Schutzverträge in Marokko beabsichtigt wird? Ferner wird darüber gefragt, daß die französische Regierung bei Verhandlungen die Vertragsbestimmungen verletzt habe. Ist dagegen Einspruch er-  
einem Satz begnügt, von dem er schon zu viel hat, wie die Sterne dritten Ranges ein ganz bestimmtes Publikum zweiten Ranges haben, wie ein bekannter Wagnerianer Pantin-Patour kauft, das ist doch immer wieder dasselbe Bild. Es ist ja auch ganz in der Ordnung so, daß die Händler, deren Bedarf auf Auktionen decken, und daß von ihnen dann wieder die Sammler kaufen. Aber komisch ist es, daß dieselben Sammler, die immer über die hohen Kunsthandlervoreile klagen, nicht selbst einmal einfahren nach Paris und den Händlern zuorkommen. Die weißen sagen: „Wir haben keine Zeit!“ Gut, Aber: Time is money!“  
Eine ausfallende kleine Tatsache möchte ich nicht unerwähnt lassen: Zwei Händler für Antike und Orient, die beide in ihrem Fach ein überhöhtes Geschick haben, Brummer und der Armentier Selection, begehen sich für Daumier. Art läßt nicht von Art, wer plausibel sieht, kommt auch in der Malerei zum Platzen, und Daumier ist in seinen Aquarellen oft skulptural. Unter den Sammlern trat ein wohlwollend betrachteter „Anfänger“ auf. Viel leicht ist es zuviel gesagt, wenn man einen Menschen einen Anfänger nennt, dessen tabelloser Intellekt und Entzauung und dessen Vochen jedes Kind kennt: Max Vinder, den beiden unähliger Hilfsmittel. Aber was der Entzauung kauft, war typisch anfängerhaft — eine Magdalena von Henner und etwas von Kops, sowie eine Ledo von Fantin-Latour. Aber mit Henner hat schon mancher angefangen, der noch gut geworden ist. Es fragt sich nur, ob man Henner behält. Ebauchard hat seinen bis zu sein Lebensende behalten, Pellerin hat ihn fortgegeben. Max Vinder als Sammler kann ein hübsches Bild werden. —  
Die Pariser Museen haben, wie fast immer, so gut wie nichts gekauft, jedenfalls kein Meisterwerk. Der Louvre kann naturgemäß nicht, denn ein Bild ist erst Louvre, wenn sein Meister zehn Jahre tot ist. In Betracht wäre wohl nur Vautrec gekommen; wieder eine verpackte Gelegenheit. Gekauft hat der Louvre nur ein Bild von Constantin Guys, was immerhin sehr erträglich ist, ein jener schönen Aquarelle, von denen die hiesige Ausstellung mehrere hervorragende birgt; besonders bemerkenswert die „Tome in Blau“. Die „Amis du Louvre“, der Museenverein, haben ein Bild von einem heute bereits verstorbenen Maler, Dausat, für das Museum erworben, wofür die Bücherei wohl zu verneinen ist.  
Auch die „Académie des Beaux-Arts“ hat einen Guis genommen und ein schönes Bild von Max Cassatt, ein

## Das Scheitern der Befoldungsnovelle im Reiche.

Die gestrige Reichstags-Sitzung wird einem großen Teile der Beamten in dauernder Erinnerung bleiben. Hat doch diese Sitzung das Schicksal der Reichsbefoldungsnovelle endgültig besiegelt. Alle Hoffnungen, daß der Reichstag in zwölfter Stunde noch zu einer Einigung mit der Regierung gelangen werde, sind aufhaken geworden an dem eigenartigen Verhalten einer Mehrheit, die sich aus der Sozialdemokratie und leider auch aus einem erheblichen Teile des Zentrums zusammensetzt. Beide haben bis zuletzt den Erklärungen der Regierung ihr Unannehmbar entgegengesetzt. Die Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler, die sich wie in den Vortagen zusammengesunden und sich auf ein durchaus vernünftiges, in seinen Grundgedanken bekanntes Kompromiß geeinigt hatten, sind unterlegen, trotzdem sie mit den Stimmen der Boten und Erklärer die ansehnliche Stimmenzahl von 140 Abgeordneten aufgebracht hatten. Da die schon erwähnten Mehrheitsparteien 152 Stimmen zählten, ist also die Kompromißvorlage gegen ein Mehr von nur drei Stimmen gescheitert. Dieser Umstand macht den Ausgang der ganzen Sache noch bedauerlicher. Vergebens suchten die Redner der Kompromißparteien auf eine Einigung hinzuwirken, vergebens wies der nationalliberale Abgeordnete Schiffer-Plagbeura darauf hin, daß es äußerst töricht

## Für eilige Leser

wäre, gegenüber dem feiten „Rein“ der Regierung den starken Mann spielen zu wollen auf Kosten der Unterbeamten, und doch man alle Ursache habe, das Verprechen der Regierung, die jetzt nicht zur Erledigung gelangenden Wünsche des Reichstages in einem späteren Gesetzentwurf mit Wirkung vom 1. Januar 1916 zu erfüllen, durchaus ernst und loyal zu nehmen.  
An sich kann ja kein Zweifel darüber herrschen, daß die ursprünglichen Vorschläge des Reichstages, die die Klasse der gehobenen Unterbeamten und die höheren Postbeamten in die jetzige Befoldungsnovelle mit einbezogen haben wollten, das Bessere gegenüber den Regierungsvorschlägen darstellten. Nachdem aber die Regierung durch den Mund des Reichskanzlers eine Verächtlichmachung der vom Reichstage gewünschten Erweiterungen abgelehnt und keinen Zweifel daran gelassen hatte, daß sie an diesem Unannehmbar festhalten entschlossen sei, war es an dem Reichstage, nachzugeben und zu retten, was zu retten war. Man muß es der Regierung glauben, daß sie sich bei ihrer ablehnenden Haltung nicht von finanziellen Gesichtspunkten leiten ließ, sondern nur von der Erwägung, daß das Vereinzeln der genannten Beamtenklassen in das Gesetz unangenehme Rückwirkungen auf die Bundesstaaten und auch auf das Reich selbst haben müßte. Denn die Kosten der Aufhebung für die gedachten Beamtengruppen betragen nur etwa 35 Millionen Mark, konnten also nicht ernstlich für den Reichskädel ins Gewicht fallen. Es waren also für die Reichsregierung wirklich schwerwiegende Gründe bei ihrer ablehnenden Haltung maßgebend. Diefem Umstand mußten die bürgerlichen Parteien Rechnung tragen. Die Konservativen, Reichsparteiler, Nationalliberalen und Fortschrittler haben sich denn auch auf den Boden der gegebenen Tatsachen gestellt und ihnen in dem bekannten Kompromißvorschlage Rechnung getragen. Sie haben damit jedenfalls freimännlich gehandelt, als ihre eigenartigen Brüder von der schwarzen und roten Farbe.  
Den Schaden tragen allein die Beamten, und zwar nicht nur die gehobenen Postunterbeamten, sondern auch die Landbriefträger, die niederen Eisenbahnbeamten und die Dekoffiziere, also alle diejenigen Beamten, denen die Vorteile der Regierungsvorlage zugute kommen sollten. Jetzt erhält keine Beamtenklasse etwas, und es ist auch noch fraglich, ob die Reichsregierung vor dem Jahre 1918, wo die allgemeine Befoldungsrevision vorgehen ist, eine neue Befoldungsvorlage vorlegen wird. Für dieses Ergebnis mögen sich die geschädigten Beamten bei der Sozialdemokratie und beim Zentrum bedanken, das wieder einmal in seine alte Oppositionshaltung zurückfiel, vielleicht auch es auf eine Machtprobe ankommen lassen wollte.

## Die Auktion Roger Marx in Paris.

Von Emil Waldmann.  
Zuerst hat die Auktion von Bildern, Skulpturen, Graphiken und kunstgewerblichen Gegenständen stattgefunden, die der kürzlich verstorbenen Kunstkritiker Roger Marx aus Nancy im Laufe seines zu früh vollendeten Lebens zusammengebraucht hatte. Und da das Dresdner Kunstpublikum augenblicklich ein wenig unter dem Eindruck der Franzosenausstellung im Kunstsalon E. Arnold steht, sind vielleicht ein paar Notizen über die Resultate dieses mit Spannung erwarteten Gutes von Interesse.  
Zunächst ein Wort über den Besitzer. Roger Marx wurde als ganz junger Mensch von Gagnan, dem Verteidiger der Maler von Barbizon und Courbet, in die Redaktion des „Beaux-Arts“ gerufen, und rückte so vom Kunstjournalisten sofort zum Bureauchef und vertrauten Ratgeber des Akademiedirektors auf. Von vornherein trat er für die damals noch beherrschten Kunstgötzen ein; besonders für Carrière und Rodin, dann für Puvis, für Manet und die Impressionisten, und je weiter die Entwicklung ging, immer war Roger Marx der mutige Sturmheld im Kampf um die Kunst, und seine letzte Liebe gehörte vielleicht dem Kaiser Degas und seinem heimlichen, früh verstorbenen Kronprinzen Henri de Toulouse-Lautrec, an dessen Gemälde auch heute noch viele Kreise nicht glauben wollen. Als Schriftsteller (besonders im „Voltaire“ und in der von ihm dann lange redigierten „Gazette des Beaux-Arts“), als Beamter und als Sammler trat er für seine Ueberzeugung und für den Wert der unabhängigen Kunst ein. Jetzt ist seine schöne Sammlung in alle Winde zerstreut worden, einziges, und zwar das Wertvollste kommt glücklicherweise einmal wieder nach Deutschland, so daß Louis Hauzeelle im „Gil Blas“ seinen Auktionsbericht mit dem Ausruf überschreibt: „L'Allemagne conquiert la France“ — „Deutschland erobert Frankreich“.  
Das eine Hauptbild der Sammlung, Edouard Manet's „Sultanin“, hat der Kunsthändler Paul Cassier sich gesichert, 74 000 Franken; mit den Spesen wird das ein Substratkaufverfranken-Bild. Die Mehrzahl der sehr schönen Aquarelle, den zweiten Hauptpunkt der Sammlung brachte der Sammler Oppenheimer in Berlin an sich, ebenso Renoirs wunderbare Pastellstudie zu dem Bildnis der Komtesse Pourtales, das (im Original) die hiesige Ausstellung Alex. Die Studie kostet 15 500 Franken, die Zeichnung Alex. Die Studie kostet 15 500 Franken. Die Degas

sind in Paris geliebt, das Hauptstück „Madchen bei der Toilette“, das Durand-Ruel nahm, brachte 101 000 Franken, den höchsten Preis, der je für ein Porträt von Degas bezahlt wurde. Eine einfache Zeichnung von Degas kostete 6000 Franken, Blätter von Constantin Guys wurden mit 2000 Franken bezahlt. — Auch, diese Resultate zeigen unter anderem einmal wieder, daß das Gerücht davon, die französischen Bilder seien in Deutschland viel teurer als in Paris, nicht weiter ist als eine Legende. Gute Sachen sind überall teuer.  
Uebrigens ist das Resultat des Gutes ganz lehrreich. Zunächst war man etwas erstaunt, daß Roger Marx, dieser so feine Kunstkenner, neben vielen Gerlichkeiten auch eine ziemliche Menge von Constantin Guys' Bildern, die allerdings manchmal sehr gut sind, diesen Leuten, Leuten, Junglingen, hatte er doch etwas reichlich, und von Ledebour, dem Kritiker der Impressionisten, der den Impressionismus gelächelt und salontauglich gemacht hat, erwarb er viel zu viel. Aber, nahe dabei, ist Roger Marx daran wohl nicht ganz so schuldig —, vieles davon wird ihm geschenkt sein, so wie der süßliche Henner ihm sogar bedankt ist, und in Paris ein es für einen Kunstkritiker nicht ehrenrührig, sich von einem Künstler etwas schenken zu lassen; und im allgemeinen pflegen die mittelmäßigen Maler mit Geschenken freigebiger zu sein, als die guten.  
Ferner ist interessant, sich den Kreis der Käufer etwas anzusehen. Es ist wieder die alte Erfahrung: die großen Sammler waren wieder nicht zur Stelle, außer Oppenheimer aus Berlin. Gewiss sind ja manche von Händlern gemachte Ankäufe für Sammler und im Auktions von Sammlern geschehen. Wenn man sieht, wie ganz bestimmte Händler immer nur die bestimmten Künstler aufkaufen, wie Druet es auf die „Decorativen“, auf Gauguin und Maurice Denis, und auf den Auktionsleiter Monticelli abgesehen hat, wie Bernheim's den Kun auf Bonnard und Vuillard fortsetzen, von denen sie offenbar hoffen, sie doch noch einmal zu ganz großen Künstlern werden zu sehen; wie Bernheim's sich mit Durand-Ruel in den Haub Renois teilen, wie Durand immer einen guten von einem schlechten Ledebour dadurch unterscheidet, daß er ihn nimmt, wie er nur bei einem Degas ganz warm wird, der ihm entweder in seiner berühmten Privatammlung noch fehlt, oder für Madame Hauzeelle in New York bestimmt ist, wie dann weiter für kleinere Sachen kleinere Respektanten kommen, wie Bleu, offenbar wegen zu hoher sonstiger Preise sich mit

einem Satz begnügt, von dem er schon zu viel hat, wie die Sterne dritten Ranges ein ganz bestimmtes Publikum zweiten Ranges haben, wie ein bekannter Wagnerianer Pantin-Patour kauft, das ist doch immer wieder dasselbe Bild. Es ist ja auch ganz in der Ordnung so, daß die Händler, deren Bedarf auf Auktionen decken, und daß von ihnen dann wieder die Sammler kaufen. Aber komisch ist es, daß dieselben Sammler, die immer über die hohen Kunsthandlervoreile klagen, nicht selbst einmal einfahren nach Paris und den Händlern zuorkommen. Die weißen sagen: „Wir haben keine Zeit!“ Gut, Aber: Time is money!“  
Eine ausfallende kleine Tatsache möchte ich nicht unerwähnt lassen: Zwei Händler für Antike und Orient, die beide in ihrem Fach ein überhöhtes Geschick haben, Brummer und der Armentier Selection, begehen sich für Daumier. Art läßt nicht von Art, wer plausibel sieht, kommt auch in der Malerei zum Platzen, und Daumier ist in seinen Aquarellen oft skulptural. Unter den Sammlern trat ein wohlwollend betrachteter „Anfänger“ auf. Viel leicht ist es zuviel gesagt, wenn man einen Menschen einen Anfänger nennt, dessen tabelloser Intellekt und Entzauung und dessen Vochen jedes Kind kennt: Max Vinder, den beiden unähliger Hilfsmittel. Aber was der Entzauung kauft, war typisch anfängerhaft — eine Magdalena von Henner und etwas von Kops, sowie eine Ledo von Fantin-Latour. Aber mit Henner hat schon mancher angefangen, der noch gut geworden ist. Es fragt sich nur, ob man Henner behält. Ebauchard hat seinen bis zu sein Lebensende behalten, Pellerin hat ihn fortgegeben. Max Vinder als Sammler kann ein hübsches Bild werden. —  
Die Pariser Museen haben, wie fast immer, so gut wie nichts gekauft, jedenfalls kein Meisterwerk. Der Louvre kann naturgemäß nicht, denn ein Bild ist erst Louvre, wenn sein Meister zehn Jahre tot ist. In Betracht wäre wohl nur Vautrec gekommen; wieder eine verpackte Gelegenheit. Gekauft hat der Louvre nur ein Bild von Constantin Guys, was immerhin sehr erträglich ist, ein jener schönen Aquarelle, von denen die hiesige Ausstellung mehrere hervorragende birgt; besonders bemerkenswert die „Tome in Blau“. Die „Amis du Louvre“, der Museenverein, haben ein Bild von einem heute bereits verstorbenen Maler, Dausat, für das Museum erworben, wofür die Bücherei wohl zu verneinen ist.  
Auch die „Académie des Beaux-Arts“ hat einen Guis genommen und ein schönes Bild von Max Cassatt, ein



haben? — Unterhändler Zimmermann: Wir denken nicht daran, das System der Schutzlosigkeit zu beilegen. Nicht ganz unrichtig ist es, daß die französische Regierung bei der Vergabung von Eisenbahnen sich nicht an die Vereinbarungen hält. Sie ist der Ansicht, daß die öffentliche Ausschreibung sich nur auf Vergabungen der Regierung bezieht, während sie auch für die Aufträge künftiger Körperlichkeiten gelten muß. Wir haben Vorstellungen erhoben. Sollte keine Einigung erfolgen, so sind wir entschlossen, die Sache zur schiedsgerichtlichen Verhandlung zu bringen. (Beifall.) — Zum Etat des Reichsamts des Inneren liegen vor: Anträge Dr. Pfeiffer (Sentr.), Cuard (natl.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur Regelung der Krankenversicherungspflicht der selbständigen Hausgewerbetreibenden. — Graf Becking (konf.) beantragt, nur Familienangehörige des Arbeitgebers, die im festen Arbeitsverhältnis zu ihm stehen, als versicherungspflichtig heranzuziehen und die Befreiung solcher Familienangehöriger lediglich vom Antrage der Beteiligten abhängig zu machen. — Abg. Dr. Spahn (Sentr.) fordert den Ausbau des Koalitionsrechts der Arbeiter. — Abg. Graf Posadowski (bei seiner Partei) verlangt beschleunigte Durchführung des Hausarbeitergesetzes. Ein Antrag Schiffer (natl.), der von allen bürgerlichen Parteien unterzeichnet ist, fordert Beihilfe für das preussische Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Samtliche Resolutionen werden angenommen. (Fortsetzung im Morgenblatt.)

**Vertagung, Schließung oder Auflösung des Reichstages?**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Regierung ist, wie gestern abend auf dem parlamentarischen Empfang beim Finanzminister Dr. Venge durch den Unterhändler des Reichsanwalts Wabnischke und durch den Finanzminister angedeutet wurde, seit entschlossen, den Reichstag weder zu vertagen, noch zu schließen, sondern aufzulösen, wenn der gestern von den Sozialdemokraten angeführte und heute eingebrachte Antrag zum Etat Annahme findet. Durch diesen Antrag sollten, nachdem die Besoldungsnovelle genehmigt ist, vorläufig für die Unterbeamten der Land- und Kreisverwaltungen außerordentliche Zulagen von je 100 Mark, im Gesamtbetrag von 2.500.000 Mark, in den Etat einrechnet und mit dem Zusatz versehen werden, daß sie wegfallen sollen, mit dem Zeitpunkt der Erhöhung des Gehalts um mindestens 100 Mark. Die Regierung betrachtet diesen Antrag vom staatsrechtlichen Standpunkte aus unzulässig und wollte die radikale Konsequenz aus seiner Annahme ziehen und den Reichstag auflösen. Nun haben aber im Laufe des heutigen Vormittags fast alle bürgerlichen Parteien beschlossen, dem Antrage nicht zuzustimmen, so daß die Gefahr der Auflösung beseitigt ist. Dagegen soll entschieden sein, daß die Session geschlossen und nicht vertagt wird.

### Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus setzte die dritte Lesung des Etats fort. Beim Eisenbahnetat beschwerte sich Abg. Weiser (Soz.) darüber, daß zwar für die Verbundanstalt in Köln Handwerkern und Arbeitern billige Fahrkarten gewährt, für die Buchgewerbe-Ausstellung in Leipzig jedoch keine Fahrpreisermäßigungen bewilligt wurden. Hiergegen müßten seine Freunde Einspruch erheben, denn ein solcher Standpunkt sei rückgrifflos.

### Die Geschäftslage des Abgeordnetenhauses.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter Zustimmung der Staatsregierung, die gestern abend über die Dauer der Tagung des Landtags Beschluß gefaßt hat, hat der Senatorenkonvent des Abgeordnetenhauses heute vormittag festgestellt, daß unter der Voraussetzung, daß morgen (Mittwoch) die dritte Lesung des Etats zu Ende geht, am Freitag die erste Lesung der Besoldungsordnung begonnen und nach ihrem Abschluß noch die dritte Lesung des Eisenbahngesetzes und das Rentenbankgesetz erledigt werden sollen. Das Haus soll am Montag oder Dienstag nächster Woche in die Pflanzgarten gehen, die bis Dienstag, den 9. Juni, dauern. Man hofft, in der Zeit vom 9. bis 13. Juni die erste Lesung des Vorkommnisgesetzes, die zweite und dritte Lesung der Beamtenbesoldungsvorlage und noch einige andere kleine Gesetzentwürfe fertigstellen zu können. Nach der Vertagung wird das Abgeordnetenhaus am 10. November wieder zusammentreten.

### Der Prinz-Heinrich-Flug.

Frankfurt a. M. Schröder ist um 5 Uhr 4 Min. gestartet. Er fliegt von hier über Mannheim—Pforzheim—Straßburg und Speyer außer Konkurrenz nach Frankfurt zurück. Um 5 Uhr 49 Min. wurde der Apparat über Mannheim gestoppt. Paaschen ist um 5 Uhr 49 Min. hier gestartet. Er fliegt über Wiesbaden—Koblenz und

Köln nach Frankfurt zurück. Um 6 Uhr 38 Min. wurde der Apparat über Koblenz gestoppt.

Frankfurt a. M. Der Flieger Stiefvater ist von Darmstadt kommend, hier um 7 Uhr 35 Min. gelandet. Er beabsichtigt, übermorgen weiterzufliegen.

Frankfurt a. M. Paaschen, der 5 Uhr 49 Min. nach Köln gestartet war, ist um 9 Uhr 24 Min. von Köln kommend, hier gelandet. Schröder hat eine Zwischenlandung in Baden-Baden vorgenommen.

### Gefangenahme Esad Pascha.

Durazzo. Esad Pascha ist gefangen gefaßt und an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Sigevar“ gebracht worden, wo er vorläufig zur Verfügung des Vorkommandanten verbleibt. Weiteres liegt noch nicht vor.

### Die Regierung und der Zweverband Groß-Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das preussische Staatsministerium hat über die Bedingungen, unter denen der Zweverband Groß-Berlin sich bereit erklärt hat, die Wähler von Groß-Berlin zu erwerben, beraten und sie sämtlich angenommen, so daß dem endgültigen Vertragsabschluss nichts mehr im Wege steht.

### Abtretung einer griechischen Insel an Albanien.

Athen. Der Minister des Äußeren Streik hat der Kammer einen Gesetzentwurf über die Abtretung der Insel Saseno an Albanien unterbreitet. Streik erklärte, der Entwurf sei die Folge der Londoner Konferenzbeschlüsse und der Verpflichtungen, die Griechenland übernommen habe. Der Entwurf wurde der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen, die ihren Bericht in drei Tagen vorlegen wird.

Paris. Nach einer in Verbund eingetroffenen brieflichen Meldung wurde vor einigen Wochen gegen den Gouverneur von Guadeloupe, Merwart, ein Vergiftungsanschlag verübt, angeblich, weil er die Vorkosten erhöht hat. Merwart ist schwer erkrankt.

### Vertikales und Gächliches.

Dresden, 19. Mai.

Se. Majestät der Königin trifft zur Parade am 23. Mai in den frühen Abendstunden des 22. Mai aus Bad Eickel in Leipzig ein. Der König fährt in Begleitung des Prinzen Eitel Friedrich am 23. Mai gegen 10 Uhr vormittags über den Hauptbahnhof, Keuhers Gasse, Straße, Landberger Straße, Dorf Lindenthal unmittelbar nach dem Paradeplatz, wo er zu Pferde steigt. Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johanna Georg hat ihre Teilnahme an der Parade abgelehnt.

Anlässlich des bevorstehenden Geburtstages Seiner Majestät des Königs wird die Oberhofmeisterin am Königl. Hofe, Frau v. d. Gabeleng-Linsingen, Sonnabend, den 23. Mai, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in ihrer Wohnung im 1. Stock des Königl. Residenzschlosses einen Empfang der am Königl. Hofe vorgestellten Damen abhalten.

Der Kaiser hat dem seitherigen Direktor des Kaiserl. Hoftheaters, Volker Daxel, Ritter des Königl. Sächsl. Adelsordens 1. Klasse und des Königl. Preuss. Adelsordens 2. Klasse, anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand, den Königl. Preuss. Kronorden 2. Klasse verliehen. Volker Daxel wird den Ruhestand in Schweidnitz a. d. Weisze verlassen.

Se. Majestät der Königin hat die Erlaubnis zur Anlegung nachstehender nichtsächsischer Ordensauszeichnungen erteilt: der Sachsen-Altenburgischen silbernen Lebensleistungsmedaille: dem Soldaten Wundermann im Inf.-Regt. Nr. 108; der Russischen goldenen Brustmedaille am Bande des St. Annen-Ordens; dem Feldwebeln: Benedikt im Inf.-Regt. 106, Vertram im Inf.-Regt. 179, dem Wachmeister Einicker im Inf.-Regt. 18, dem Sergeanten-Formando Leipzig; der Russischen silbernen Brustmedaille am Bande des St. Stanislaus-Ordens; dem Feldwebel Tölle, den Bismarckorden; Richter, Witkowski, Meyer, Köhler, Eincke, dem Sergeanten Schnorr, dem Unteroffizier Trautke im Schützen-Regt., den Bismarckorden; Gohrau im Inf.-Regt. 108, Pecht im Inf.-Regt. 107, den Bismarckorden; Richter im Inf.-Regt. 18, Schröder im Feldart.-Regt. 77, dem Bismarckorden a. D. Grünbel, zuletzt im Inf.-Regt. 107; ferner hat der König genehmigt, daß der Grenadier Gattikal im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 die ihm am 17. Oktober 1906 verliehene bronzene Lebensleistungsmedaille am weißen Bande trage.

### Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen aus dem Bureau der Königlich-Hoftheater. In der Aufführung von Humperdinck's „Dornröschen“, das morgen Mittwoch durch Mitglieder der hiesigen Gesellschaftsreihe die Erstaufführung erlebt, sind noch Eintrittskarten, insbesondere für den 3., 4. und 5. Rang, zu haben. Für diese Ränge gelten die üblichen mittleren Preise. Der Verkauf ohne Erhebung einer Vorverkaufsgeldgebühr beginnt Mittwoch mittags 12 Uhr an der Kasse des Königl. Opernhauses.

Am Himmelfahrtstag geht zum Besten der Pensionskasse des Königl. Opernhauses Richard Wagner's „Parsifal“ in Szene. Befehung der Hauptpartien: Parsifal: Herr Vogelstrom, Kundry: Fräulein Forti, Amfortas: Herr Pfäfers, König: Herr Fodor. Die Partie des Gurnemanz singt Herr Alexander Fähr von der Volkoper in Budach auf Anstellung. Beginn der Aufführung 8 Uhr.

Das Königl. Schauspielhaus veranstaltet auch in dieser Spielzeit einen Klassiker-Zyklus, der die folgenden neu einstudierten und neu ausgestatteten Werke umfaßt: „Wallenstein's Lager“ und „Die Piccolomini“ (Donnerstag, den 11. Juni), „Wallenstein's Tod“ (Sonntag, den 14. Juni), „Macbeth“ (Donnerstag, den 18. Juni), „Hamlet“ (Sonntag, den 21. Juni), „Agnes Bernauer“ (Donnerstag, den 25. Juni), „Robert Guiskard“ und „Die Förgauer Felde“ (Sonntag, den 28. Juni), „Die Hermannschlacht“ (Donnerstag, den 2. Juli) und „Hann“ (Sonntag, den 5. Juli). Mit der zuletzt genannten Vorstellung beschließt das Königl. Schauspielhaus seine diesjährige Spielzeit. Für den Klassiker-Zyklus wird ein Sonderabonnement (zu ermäßigten Preisen) ausgeben.

Königliches Opernhaus. Anna Pawlowa, die am Sonntag ihr Publikum zu spontanen Beifallsausbrüchen von seltener Stärke hingerissen hatte, fahd sich mit ihren tanzen den Gefährten auch gestern von einem nahezu ausverkauften Hause herzlich bewillkommen und gefeiert. Sie ist als Tänzerin eine Persönlichkeit von unbeschreiblicher Kultur, und wenn sie auch aus bemerkenswerten modernen Jagen der Tanzkunst und der oft zu unheilvollsten Ueberreibungen gesteigerten, von gebaltvoller Schwere nicht freien „Tanz-Interpretation“ hertritt, so zeigt sie doch in jeder ihrer Bewegungen die geistige Anregung, die sie durch ihren ganzen Wesen nach in einseitiger Weise die alte Virtuosenkunst. Und zwar in so disziplinierter, hinsichtlich ihres Gesammtes hochstehender Form, daß sie wie eine lebendige geworden, vom Geist ihres Schöpfers inspirierte, in jeder ihrer Bewegungen des Vieux Saxe erhebt, oder auch in

Personalveränderungen in der Armee. \* Wever, einjährig-französischer Regt. im Schützen-Regt., unter Auszeichnung mit Auszeichnung eines bei dem Regt. offenen Militärarztes mit Wirkung vom 1. Mai d. J. zum Unterarzt des ostpreuss. Landes ernannt. \* Galla, Unteroffizier. im Inf.-Regt. 177, zum Hauptm. beim 2. Bat. Inf.-Regt. 133 ernannt.

Aus dem Landtage. In beiden Kammern fanden heute die letzten geschäftlichen Verhandlungen statt. Die Erste Kammer erledigte noch den Antrag Opitz über Instandhaltung und Erhaltung der stehenden Gewässer und nahm ebenso wie die Zweite Kammer das Finanzgesetz und das Abseptionsdekret an und zur Kenntnis. In den Schlussreden der beiden Präsidenten klangen dann noch leise Worte durch. Von Präsident Dr. Vogel wurde bedauert, daß die Erste Kammer einige von ihr zuerst beratene Gesetzentwürfe nicht mehr beraten habe und viele darauf verwendete Arbeit umsonst gewesen sei. In der Ersten Kammer beklagte aber ebenso Präsident Graf Bötticher, daß die Erste Kammer in den letzten Wochen geradezu überflutet worden sei mit allen Vorlagen, und daß ihre Durchsichtung der Würde des Hauses widerspreche. Er bedauerte besonders das Scheitern des Finanzbesoldungsgesetzes, welches bei früherer Beratung vielleicht doch noch zustande gekommen wäre. Dann folgten die üblichen Schlussreden der Präsidenten, denen im Namen der Regierung in der Ersten Kammer Kultusminister Dr. Beck und im anderen Hause Staatsminister Graf Bötticher anerkennende Worte folgten. Mit kurzen Ausführungen der Vizepräsidenten Oberbürgermeister Dr. Deuller und Opitz und mit einem Hoch auf den König endeten in beiden Kammern die Verhandlungen.

Nach einer königlichen Bestimmung sind Arbeiten bei der Verfertigung in die Unterprima zu Unteroffizieren zu befördern und bei der Beförderung in die Oberprima zu Portepe-Unteroffizieren zu ernennen, sofern sie sich nach ihrem Gesamtverhältnis hierzu eignen. Unter derselben Bedingung dürfen Unterprimane auch schon während des Schuljahres zu Portepe-Unteroffizieren ernannt werden. Die Beförderungen und Ernennungen erfolgen durch den Kommandeur des Kadettenkorps.

Die bisherige Arsenalsammlung und Armeemuseum werden zu einem Armee-Museum, unter Leitung eines inaktiven Offiziers, vereinigt. Die Sammlungen bleiben bis auf weiteres in ihren jetzigen Räumen und führen bis zur dringlichen Bereinigung die Bezeichnung „Armee-Museum, Abteilung A (Arsenalsammlung)“ und „Armee-Museum, Abteilung B (Armeemuseum)“. Zum Direktor des Armee-Museums wird Oberst a. D. Schenckler ernannt, der bis auf weiteres zugleich Vorstand der Abteilung B bleibt, während Oberleutnant Dreßler, Direktor der Artilleriewerkstatt, sich bereit erklärt hat, die Leitung der Abteilung A auch fernerhin ehrenamtlich zu bekleiden.

Im Soldatenheim wurde am Sonntag ein Sachsende veranstaltet. Die Begrüßungsansprache hielt Kirchenrat Neumeister.

Der zweite Bundesstag deutscher Tabakgegner beginnt morgen, Mittwoch, vormittags 11 Uhr mit der Eröffnung einer tabakgegnerischen Ausstellung im kleinen Saale der Weihen Schiffe, Johann-Georgen-Allee Nr. 16. Die Ausstellung ist bis abends 7 Uhr, auch Donnerstag von 11 bis 7 Uhr und Freitag von 10 bis 7 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet. Nachmittags 5 Uhr finden im großen Saale der Weihen Schiffe zwei öffentliche Jugendvorträge mit Lichtbildern statt. Herr Dr. med. Holz, Finkenmühle, der Vorsitzende des Bundes deutscher Tabakgegner, spricht über die gesundheitlichen und Herr Lehrer Paul Denke, Dresden, über die sittlichen Gefahren des Rauchens für die Jugend. Der Eintritt ist frei. Abends 8 Uhr in demselben Saale ein Begrüßungsabend nur für Mitglieder.

Die Klage der Frau René gegen die Albert-Theater-Gesellschaft auf Aufrechterhaltung ihres auf 5 Jahre unfundierten Vertrags kam heute zum zweiten Male vor dem hiesigen Landgericht, Abteilung für Zivilsachen, zur Verhandlung. Die Gesellschaft hatte René bekanntlich Ende Februar zum 1. Oktober d. J. gekündigt. Ein vom Vorsitzenden angeregter Vergleich scheiterte daran, daß Dr. Portius die Klage nicht sofort aus ihren Vertrag entlassen wollte, damit sie nicht im Interimstheater auftreten könne. Schließlich wurde die Urteilsverfändung auf den 4. Juni festgesetzt.

Feuerwehrbericht. Gestern, abends 9 Uhr, wurde die Feuerwehr nach Dornblüthstraße 4 alarmiert. Es wurde blinder Kärm festgesetzt, hervorgerufen durch Ausfeuern des Wafschaukeffels.

Schwarzgericht. Der 1884 in Ottendorf bei Birna geborene Photograph Paul Richter und der 1874 in Glauchau geborene Photograph Arthur Richard Tröger, beide zuletzt wohnhaft in Dresden, haben sich wegen Mindervergehens zu verantworten. Die Angeklagten hatten im Hause Flüßstraße 2 eine leere Stube gemietet und dort unanständig eine vollständig ausgestattete Fallschlängerwerk-

amerikanischen Malerin, die mit den Impressionisten ging und seine Arbeiten im Stile von Renoir, Degas und Manet macht, deren noch größeres Verdienst aber darin besteht, daß sie eine Anzahl amerikanischer Sammler (den eben verstorbenen Mr. Dove, Mr. Dittmore und vor allen Dingen Mrs. Havemeyer) vorzüglich beraten hat. Die Stadt Paris endlich, die im „Petit Palais“ in den Champs Elysees ein eigenes Museum besitzt, hat auch wieder die gute Gelegenheit unbenutzt vorbeigehen lassen und wieder keine der vielen dort flussenden Tüden ausgefüllt, ebensomnie wie das Luxembourg. Hätten nicht die Erben von Roger Marx einen Karton von Puvis de Chavannes, die Studie zu dem großen Wandgemälde im Museum von Amiens „La Vierge“, die auf 10.000 Franken geschätzt war und bis auf 17.500 Franken getrieben wurde, um diesen Preis zurückgekauft und ihn dem Luxembourg geschenkt, zur Erinnerung an Roger Marx, so wäre auch das Luxembourg-Museum wieder leer ausgegangen.

Man begreift also, wie sehr Bazzaelles' Ratschrei, daß die Deutschen, die verhassten Preussens, den Franzosen alles wegnähmen, berechtigt war; und die andere Frage, die er aufstellt, nämlich, was diese Unterlassungsünden Frankreich später einmal kosten würden, in dem Augenblick, wo es daran ginge, seine Schätze zurückzukaufen, läßt sich auch heute nicht ausdrücken. Sicher wird es sehr teuer. Nicht für den Voure. Der Voure braucht nicht zu kaufen. Er bekommt unaufhörlich die wertvollsten Geschenke, ganz fürzlich wieder die Sammlung Camondo, mit ihren 25 Degas, 10 Manets, 20 Monets und so weiter. Aber für die Provinz-museen, die sich hier und da zu regen anfangen! Wenn die Provinz einmal ganz was ist und fragt: Wo sind denn nun die Manets und Courbets und Renoirs und Chavannes? dann werden die Händler und die Sammler mit leeren Händen dastehen und sagen müssen: Wir haben nichts mehr, geht nach Amerika, und vor allen Dingen geht nach Deutschland, Deutschland hat fast alles. — Auf der Seite Roger Marx' hat Deutschland gekauft, und als in Dresden eine Franzosenausstellung war, haben einige Sammler in Dresden sich die Gelegenheit zunutze gemacht, und ein großer Hamburger Sammler hat das letzte große Bild von Manet, das zu haben war, sich schnell achteert. „Reif sein ist alles!“ Wenn ein aufgeklärter französischer Kunstkritiker eine Franzosenausstellung in Deutschland besucht — wie es bei der Dresdner Ausstellung der Fall war — dann sind seine Gefühle sehr gemischt: Stolz, daß das unsere Nation gemacht. Und Mut: das haben uns die Deutschen weggenommen. Es ist so, wie ein hiesiger Sammler sagte und wie es jene Kritik nachgedruckt hat: „Die Franzosen können nicht widerstehen, zu verkaufen, und die Deutschen können nicht widerstehen, zu kaufen.“ Jedes Land hat die Bilder, die es verdient.

holde Wiederkehrzeit des jungen Moritz v. Schwind und Schubert-Französis wie mit dem Janderstab vor uns und in uns auferstehen läßt. Sie schwebt und flattert dahin wie das Bild verschwundener Tage. Was sie auch gestern alles in Verschwendung ihrer Kraft geboten hat, es trug den Stempel einer Meisterin in der Verkörperung der echten weiblichen Tugenden Liebenswürdigkeit, Schlichtheit, Grazie und Anmut. Am vollständigsten in Webers bekannter „Aufforderung zum Tanz“, die auch durch die treffliche Mitwirkung des geschmeidigen, feinen Tichamiroff und einer ganzen Reihe anderer Kräfte des Ensembles zu einem wundervollen Tanzgedicht wurde. Nur: der strenge Musikus kommt nicht immer auf seine Rechte: Weber hat zu diesem Klavierstück ein zwangloses Programm gegeben, das meist nicht beachtet wird, und gestern schritt man gar dem Werke am Schluß der eigentlichen Tanzweisen rücksichtslos den posthocken Ausklang ab. Wenn man das John mit der Musik des sogenannten Minuswälers von Chopin eine Verballhornung der Komposition mit ihrem ad libitum-Schluß. Hier könnte wohl der Dirigent, Herr Theodor Stier, der sich als recht sattefelt erwies, leicht Abhilfe schaffen, notabene, wenn er das richtige Gefühl für den Schuy geistigen Eigentums hat. Man höre im übrigen nicht die beste Musik und mühte sogar Meyer-Helmund und Paul Finkes Glühwürmchen vornehmen; aber die Pawlowa adelt beides durch ihre Kunst, die sich auf diesen tonlichen Untergründen einen Prachttempel selbstherrlichen Glanzes erbaut. Man lernte auch ein „Zauberflöten“-Ballet kennen, das sich allerdings weder in Mozart's noch in des „Zauberflöten“-Vorlesers Goethe Gesellschaft setzen lassen kann, da es die Wirkung des lieblichen Instruments rein äußerlich für eine läbliche Liebesgeschichte ausnutzt, wo er sie nicht kriegen soll, da sie von der eifigen Mutter einem Marquis zugebracht ist. Die Musik kommt von Drigo und hält einen Vergleich mit unferem heiligen Joseph Banes („Puppensee“ usw.) entbehrend aus. Daß der harr an der Grenze künstlerischer Wirkung stehende „Sterbende Schwan“ wieder lauteften Beifall fand, ist bei der heutigen Geschmacksrichtung nicht weiter erstaunlich. Ein bewundernswertes Lob verdienen die höchst feinfühlig kombinierten Farben der Kostüme. Anna Pawlowa wird in Dresden mit Recht, so oft sie kommt, ein innig mitgenießendes Publikum finden. G. K.

Das Residenz-Theater brachte vor ausverkauftem Hause ein „fröhliches Spiel“ in vier Akten „Als ich noch im Flügelkleide...“ von Albert Rehm und Martin Fricke. Es wurde hier schon häufig gefagt, daß der renommierte Badisch wieder auf der Bühne populär werden würde. Die Voraussage ist ja nun eingetroffen, wie aus den dramatischen Unterhaltungsprodukten der letzten Zeit ersichtlich. Beliebt ist namentlich der Badisch, der ungebremmt von Gedanken, unbelastet durch ernsthafte Be-



halt eingerichtet. Buchdruckerpressen, Lettern, zahlreiche Klischees, photographische Apparate und Chemikalien aller Art waren vorhanden. Ihr Treiben war schon längere Zeit vor ihrer Verhaftung von der Kriminalpolizei beobachtet worden. Das Auftreten der beiden Männer war stets bescheiden gewesen. Die Wohnungsmiete von 12 Mark wurde von Tröger immer pünktlich am Ersten des Monats bezahlt. Tage- und wochenlang benutzten sie das Zimmer nicht. Gearbeitet wurde stets bei Tageslicht. Als man an einem Sonnabend im Anfang März zur Aufhebung der Fallschmüngerwerkstätte schritt, mußte das Zimmer, da der Schlüssel sich im Besitze der beiden Fallschmünger befand, erbrochen werden. Die Täter selbst waren am gleichen Tage schon früh 6 Uhr, ehe sie ihre in der Mittelstraße 27 und Güterbahnhofstraße gelegenen Wohnungen verlassen konnten, verhaftet worden. Bei der Durchsuchung der Werkstätte entdeckte man, daß die Fallschmünger eine zweite, mit einem Schrank verfehite Tür sorgfältig verschraubt hatten. Die Vermieterin hatte von dem Treiben ihrer Mieter keine Ahnung. Die Reinigung des Zimmers mußte sie stets in ihrer Gegenwart vornehmen. Gewöhnlich war in dem Raum nichts Auffälliges bemerkbar, da außer der Drucker- und photographischen Apparaten nur eine Reihe kolorierter Bilder zu sehen war. Bei der Aufhebung wurden für etwa 7000 Mark fast vollständig fertige und für 25000 Mark angefangene Zwanzigmärkte-Reichsbanknoten beschlagnahmt. Während der Verhandlung wird die Öffentlichkeit zur Wahrung des Staatsinteresses ausgeschlossen. Das Urteil lautet gegen Richter wegen verübten Münzverbrechens auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, gegen Tröger auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Bei beiden Angeklagten gilt 1 Monat der Strafe als verbüßt. Die Formen und Werkzeuge, die zur Herstellung der falschen Zwanzigmärkte benutzt wurden, werden eingezogen.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Aus Anlaß des morgen, nachmittags 1 Uhr, im königlichen Residenzschloße stattfindenden feierlichen Schlußes des Landesparlamentes ist für die Zeit von nachmittags 1 Uhr bis 1/2 Uhr jeder geräuschvolle Verkehr unter den Fenstern der königlichen Paradesäle, namentlich der Verkehr von Fuhrwerk aller Art, zwischen dem königlichen Schloße, der katholischen Hofkirche und der Hauptwache, verboten. Die Straßendämme haben während der gedachten Zeit zwischen dem Schloßhofe und dem Rundwege am Zwinger im Schritte zu fahren, auch dürfen keinerlei Feiern mit Blöde oder Pfeife gegeben werden.

**Konkurrenz, Auktionsverkäufe usw.** Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul August Wilhelm Stewert, früher in Dresden, Vahrenwitzer Straße 6 wohnhaft, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, der eine Schuhwarenhandlung unter der Firma „Wilhelm Stewert“ in Dresden, Annenstraße 20, und unter der Firma „Paul Stewert“ betrieben hat, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben; — das Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Bierhändlers und jetzigen Kaufmanns Gustav Baier in Dresden-N., Leipziger Straße 8, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

### Zagesgeschichte.

#### Abreise des Kaisers von Wiesbaden.

Den Abbruch der diesjährigen Festvorstellungen in Wiesbaden bildete am Montag Webers „Oberon“ in der Einrichtung, die ihm Georg v. Hülsen hier gegeben hat. Der Kaiser wohnte der Vorstellung bei und ist nach Schluß des Theaters um 10 Uhr 50 Min. nach Wildpark abgereist, wo die Ankunft heute (Dienstag) vormittags 10 Uhr 40 Min. erfolgte. Auf der Fahrt nach dem Bahnhof wurden dem Kaiser herrliche Rundgebungen dargebracht.

#### Der Fortschritt und die Nordmarkenfrage.

Die abfällige Beurteilung der fortschrittlichen Forderung einer härteren Forderung des Deutschtums der Nordmark, die andauernd in freisinnigen Berliner Zeitungen geübt wird, gibt den führenden Provinzialorganen der fortschrittlichen Volkspartei, der „Kleinen Ztg.“, Anlaß zu einer sehr deutlichen Erklärung, in der es heißt: „Die schleswig-holsteinischen Freisinnigen und vor allem die freisinnigen Zeitungen unserer Provinz, haben es von jeher abgelehnt, sich von der Berliner Parteilichkeit irgend welche Bestimmungen über ihr Verhalten vorschreiben zu lassen. Was die Berliner freisinnigen Zeitungen schreiben und als Recht und Wahrheit verkünden, ist uns in Schleswig-Holstein vollständig gleichgültig. Wir lehnen jede Anweisung irgendwelcher Art entschieden ab, insbesondere jede Aufforderung, unser Verhalten nach ihren Ansichten und Wünschen einzurichten, denn wir sind der Meinung, daß schleswig-holsteinische Angelegenheiten — und um solche handelt es sich — besser von den eigenen Landesleuten beurteilt werden können, als von Leuten, die alles mit der Berliner Eitel messen.“

streben, nur seinem frühlichen Selbst lebt. Rethm und Freise bringen nun gleich ein Duzend Exemplare der beliebtesten Sogates aus dem Theaterheim von Hofe Gubler auf die Bretter. Da diesem Theaterheim das Vereinshaus des Akademischen Gesangsvereins, der „Rhenania“, benachbart ist, ergeben sich die freundschaftlichen Beziehungen von selbst. Es geht bei diesem „Frühlingserwachen“ sehr solid und ordentlich zu — zum Schluß gibt es vier Verlobungen, über welche die getrennte Vortheater erst entsetzt, dann beglückt ist. Bei Beurteilung von Werken dieser Art kann es sich höchstens darum handeln, ob die in ihnen skizzierten Figuren sich ihrem Niveau entsprechend benehmen und reden oder nicht. Das tun sie in diesem Falle, darum kann man dem Spiel eine gewisse Friihe und Lebenswärme nicht absprechen. Die Fassung verleiht zwischen Lustspiel und Schwankoperette — der dritte Akt, in welchem die Wadische mit den Studenten im Bohn- und Schlafsaal der Vortheaterin täglich Sekt trinken und von Liebe reden — ist über Weichmad, der Mißlänge in die Harmonie bringt. Kaufschimmungen in Theaterheimen dieser Art sind wenig erfreulich. Netter ist wieder der letzte Akt — allen vieren ist eine gewisse Bewegtheit und Dandlungsbereitschaft eigen. Das Stück war von Carl Witt sehr hübsch inszeniert — vielleicht hätte er noch anordnen sollen, daß die Wadische nicht mit seidenen Gewändern im modernen Operettenstil erscheinen. Die Darstellung war sehr frisch mit Ida Kattner als amantisierte Inzestivortheaterin, dem übermütigen, jugendlichen Trifolium Adolf Wagner, Gähb und Fridolin Wörbis (mit einem gelungenen Bühnendebüt) an der Spitze. In Villine Lorenz, dem Gast von der Wiener Bühne (einer geborenen Dresdnerin aus der Schule Senff-Georgis) lernte man einen entzückenden munteren Bühnenbuddel kennen. In früheren Rollen waren noch Hans Greff und Kurt ein wichtiger Schauspieler mit sicheren Dondvontanmanieren, Wita Volke, Trude Koenen und Wilhelm Hansmann mit einem geschickt charakterisierten Vereinstänzer besetzt. Das Mädchen für alles (Marzarella) trug zu stark auf. Das Publikum schien sich so recht von Herzen wohl zu fühlen — es bereite dem Spiel eine Aufnahme, als ob es „Alt-Deibelsberg“ wäre. i.

**Richard Strauß über Schuch.** Richard Strauß weiste anlässlich der Uraufführung seines längsten Werkes in Paris, als ihn die Nachricht vom Tode Schuchs traf. Der Pariser Korrespondent der „Berl. Reb.“ hat jetzt Gelegenheit gehabt, Richard Strauß über Schuch zu befragen. Strauß sagte u. a.: „Ich glaube nicht, daß es viele Menschen gibt, denen Schuch das gewesen ist, was er mir war. Als mir Ernst v. Schuch, ganz vor kurzem, das letzte Mal die Hand drückte, sagte ich nicht, daß es ein Händedruck auf ewig war. Wohl war Schuch lebend, wohl sprach er in letzter Zeit manchmal von dem Ende —, aber wir alle haben nie

#### Gauverbandsstag der mittleren Postbeamten.

Der Gauverbandsstag des über 40000 Mitglieder zählenden Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten wird in der ersten Woche des Juni in Hannover seinen Anfang nehmen. Das Programm der Tagung ist wie folgt festgesetzt worden: In der Mitgliederversammlung wird der erste Verbandsvorsitzende Ober-Telegraphen-Assistent Gottschalk (Berlin) über „Standesbeschreibungen und Verbandsarbeit“ sprechen. Die öffentliche Hauptversammlung findet am selben Tage am Nachmittag statt. Hierfür sind folgende Vorträge vorgesehen: Der zweite Verbandsvorsitzende Postsekretär Domscheit (Berlin) behandelt das Thema: „Das Gleichstellungsprinzip und die Stellung der mittleren Postbeamten in der Beamtenenschaft“; Landtagsabgeordneter Oberpostassistent Deilus (Dalle a. d. S.) bespricht die Frage des Zusammenhanges der wirtschaftlichen Entwicklung und der Beamtenenschaft. — An den Gantag werden sich Fahrten nach Hildesheim, nach der Porta Westphalica, sowie nach Detmold und in den Teutoburger Wald zum Hermannsdenkmal anschließen. — Ferner werden im Anschluß an den Gantag eine Nordlandsreise, eine Fahrt an die Wasserfälle und nach Südschweden, sowie mehrere Harztouren unternommen. Dem Gantag wird eine umfassende Zeitschrift unterbreitet werden, die im Auftrag des festgebenden Bezirksvereins Hannover vom Redakteur Winters (Berlin) bearbeitet wird und die einen Ueberblick über das geistige und soziale Streben im Postverbande bieten soll.

#### Ein italienisches Geschwader in Durazzo.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Valona: Der italienische Panzer „Vettor Pisani“ ist mit einer Torpedobootsflottille Montag nachmittag hier angekommen. Während der italienische Konvul dem italienischen Admiral einen offiziellen Besuch abtrotete, rief der italienische Geschäftsträger in Durazzo auf Wunsch des Fürsten Wilhelm und Esad Pascha das Geschwader nach Durazzo zurück, weil die Aufständischen auf die Hauptstadt marschierten. Das Geschwader dampfte sofort ab. Starke bewaffnete Bänden, teils aus muslimanischen Bauern, teils aus gegen ihre Feinde aufgetragenen Bauern bestehend, haben gestern mittag die zwei Stunden von Durazzo entfernte Ortschaft Siak besetzt und den Reimafam vertrieben.

#### Frieden in Südbanien?

Am Montag ist das Protokoll über die Verhandlung zwischen den Epiroten und Albanern unterzeichnet worden, das in einer für beide Teile befriedigenden Weise die religiösen, verwaltungsrechtlichen und schulpolitischen Fragen regelt.

#### Ein Beispiel in der inneren Politik Rußlands?

Der Konflikt zwischen der Duma und der Regierung, der in einer scharfen, gegen die Regierung gerichteten Formel der Mehrheitspartei seinen Ausdruck fand, hat in Petersburg Gerüchte geweckt, daß der Minister des Innern Maklakow zurücktreten werde. Dieser Minister hat bekanntlich den Jörn der Duma am meisten herausgefordert durch einen von ihm begünstigten scharfen Kurs. Es wird abgewartet sein, ob die Gerüchte sich bestätigen. Die gegenwärtige innerpolitische Situation Rußlands wird durch folgende Meldung des „Berl. Vol.-Ans.“ illustriert: In Sibirda findet in diesen Tagen unter dem Vorsitz des Jaren eine Sitzung statt, an der der Ministerpräsident Goremykin, sowie die Minister der Justiz Schischeglow, des Innern Maklakow und der Landwirtschaft Krivoschinn teilnehmen. Es soll über die innere Politik beraten werden. Infolge der scharfen Kritik des heutigen Kurses durch das Zentrum der Duma und die Nationalisten soll eine Programmänderung geplant sein. Die Ernennung des Ministers der Landwirtschaft Krivoschinn zum Minister des Innern soll, wie der „Petersburger Courier“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, in den nächsten Tagen erfolgen. Das heißt, der am 2. Juli in Petersburg eintrifft, wird zum Präsidenten der Sonderkommission ernannt werden, in der sämtliches Material über den russisch-deutschen Handelsvertrag gesichtet und bearbeitet wird.

#### Das französische Vordringen in Ost-Marokko.

Wie aus Bab el Ama 130 Kilometer nordöstlich von Taza gemeldet wird, ist daselbst die Kolonne des Generals Gouraud mit der Kolonne des Generals Baumgarten Sonnabend mittag zusammengetroffen und so die militärische Verbindung zwischen West- und Ost-Marokko hergestellt.

**Deutsches Reich.** In Betreff der Verhandlungen zwischen Deutschland und Luxemburg über die gegenseitige Anerkennung der für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung in Deutschland und Luxemburg geschlossenen Verträge hat der Abg. Wasserfmann im Reichstage eine kurze Anfrage gestellt.

ernüchert an diese Möglichkeit gedacht. Was er der deutschen Oper im allgemeinen, was er dem Dresdner Königl. Institut war, hat man ja dieser Tage in allen Zeitungen lesen können. Was er mir war? Ich mag heute noch nicht darüber sprechen. Freund, Förderer, Schützer — alle diese Worte sind ja eben bloß Worte. Meine „Elektra“, mein „Rosenkavalier“ sind Dinge, die für mich ohne den Beirath Sachverständiger nur halbe Existenz haben. Selten ist ein Orchesterleiter so bis in die Fibern hinein mit seinem Instrument, dem Orchester, verwaschen gewesen. Wenn er das Pult betrat, war zwischen ihm und den Musikern etwas wie ein geradezu körperlicher Konnex. Musiker des Orchesters selbst haben mir das so geschildert. Meinen Werken ist er Mitthörsper geworden durch die unbegrenzte Einfühlung, die er ihnen bei der Einübung angebeihen ließ. Er verstand, unausgesprochen, jede meiner Bitten; ein Blick genügte in der Regel. Wir haben uns bei den Proben an, ich nichte mit dem Kopf — oder er, je nachdem — und das Versehen war da. Gott gebe, daß der Mann gefunden werde, der die Pulte, die sein Scheiden gerissen, ausfüllt.“

**Die Dresdner Liebertafel in Wien.** Der Vorstand der Dresdner Liebertafel war, wie aus Wien berichtet wird, am Montag mittag zu einem Frühstück beim sächsischen Gesandten und der Gräfin Rex eingeladen. Abends fand angedeutet des unter dem Protektorat der Erzherzogin Maria Josepha stehenden Kaiserin-Elisabeth-Anstalt für verkrüppelte Kinder ein Konzert der Liebertafel unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Pombaur statt, wozu u. a. erschienen waren Hofkapellmeister Prinz u. Stolzberg-Berningerode in Vertretung des Hofkapellmeisters v. Tschischka u. Vögendorff, Primas in Stolzberg, die Herren und Damen der deutschen Botschaft, der sächsische Gesandte Graf Rex mit Gemahlin, die Mitglieder der sächsischen Gesandtschaft, die Epiken der Verbänden, sowie viele Damen und Herren der Wiener Gesellschaft. Die glänzenden Darbietungen der Dresdner Liebertafel erweckten bei dem zahlreichen Auditorium begeisterten Beifall, der sich immer mehr steigerte und schließlich in stürmischen Ovationen ausklang.

**Der Kammerlänger als Revenant.** Dr. Alfred v. Bary, der bekannte Tenor der Münchner Hofbühne, der früher der Dresdner Hofoper angehörte, war bekanntlich vor seinem Uebergang zur Bühne als Revenant tätig. Er ist jetzt zu dieser Tätigkeit zurückgekehrt. Offenbar läßt ihm seine Beschäftigung an der Münchner Hofoper, der er auch weiterhin angehören wird, noch Zeit dazu. Dr. v. Bary kündigt in Münchner Blättern an, daß er jetzt jede Woche zweimal eine Sprechstunde als Revenant abhalten werde.

Der Gesandte der Republik San Domingo Johann W. Rüd., der seit September 1882 in Berlin beglaubigt war und bereits vorher längere Zeit die Interessen der dominikanischen Republik vertreten hatte, ist in Hamburg gestorben.

### Bermischtes.

**Die Reise des „Vaterland“.** Nach einem dem Pariser Vertreter des „Newport Herald“ von Bord des Dampfers „Vaterland“ ausgegangenen Funkpruch befand sich das Schiff am Sonnabend abend 9 Uhr in 49 Grad 10 Minuten nördlicher Breite und 17 Grad 40 Minuten westlicher Länge. Der Berichtshatter meldet, das Schiff sei ein Wunder der Behändigkeit. Der amerikanische Senator Aldrich habe ihm gesagt: Ich glaube, daß der „Imperator“ den höchsten Luxus und Komfort bedeute, aber die „Vaterland“ überflügelt ihn noch. — Auf die Depesche der Journalisten, die die erste Fahrt auf der „Vaterland“ mitgemacht haben, ist an den Londoner Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie, Grafen Wengersky, folgende Depesche eingegangen: „Ich bin von Sr. Majestät dem Kaiser und Königin beauftragt, den britischen, amerikanischen und deutschen Journalisten, die an Bord des „Vaterland“ vereint waren, den allerbesten Dank Seiner Majestät auszusprechen für die huldigen Grüße in ihrem Telegramm an Sr. Majestät. Sr. Majestät verfolgen mit großem Interesse die Erklärungsreise dieses großen Schiffes und hoffen, daß es ein freundschaftliches Band zwischen den Nationen bilden möge, die die verschiedenen Länder verknüpft.“

**Städtische Arbeiterhilfe.** Die Stadtverordneten in Breslau bewilligten 160000 Mark Beihilfe den städtischen Arbeitern mit großem Familienstande.

**Folgeschwerer Gerüchters.** Auf dem Dampferwerk des Casper Eisen- und Stahlwerkes in Frankfurt a. M. sind infolge Zusammenbruchs eines Gerüsts 4 Arbeiter in die Tiefe gestürzt. Einer war sofort tot, drei wurden lebensgefährlich, die anderen weniger schwer verletzt.

**Entdeckung einer Güterwagen-Räuberbande.** Eine Gesellschaft von Güterwagenräubern ist in Duisburg entdeckt worden. 14 Eisenbahnbeamte wurden weislich genommen; auch ein Rangiermeister wurde unter dem dringenden Verdacht, an den Diebstählen beteiligt zu sein, in Haft genommen. Die Diebstähle wurden seit zwei Jahren systematisch ausgeführt. Weitere Verhaftungen sind zu erwarten, da noch eine große Anzahl Personen als Fehler in die Angelegenheit verwickelt sind.

**Ein Student als Mörder?** Der 28 Jahre alte Student Wilhelm Vogt in Darmstadt wurde festgenommen. Er ist verdächtig, den Tod des Privatgelehrten Hendrich, der bei dem Brande in seinem Hause verunglückt ist, verursacht zu haben. An der Schädelfraktur Hendrichs fanden sich schwere, durch äußere Gewalt hervorgerufene Verletzungen.

**Sturmweiser in Riew.** Am Montag nachmittag tobte in Riew ein heftiger Sturm, der Traubenteiler unterbrach, Bäume umriß und entwurzelte, Fensterscheiben zertrümmerte, Dächer abdeckte und in den Gärten Schaden anrichtete. Ein Droschkenkutscher wurde durch ein losgerissenes Brett getödtet. Außerdem wurden mehrere Personen verletzt.

#### Wetterlage in Europa am 19. Mai, 8 Uhr vorm.

Stationen-Namen	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Therm. C.	Baromet. mm.	Stationen-Namen	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Therm. C.	Baromet. mm.
Berlin	NW leicht	bed. bis	+14	0	Stettin	—	—	—	—
Breslau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Wien	—	—	—	—
Dresden	NW leicht	bed. bis	+14	0	Zürich	—	—	—	—
Hamburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	London	—	—	—	—
Köln	NW leicht	bed. bis	+14	0	Paris	—	—	—	—
München	NW leicht	bed. bis	+14	0	Brüssel	—	—	—	—
Warschau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Amsterdam	—	—	—	—
St. Petersburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	Stockholm	—	—	—	—
Oslo	NW leicht	bed. bis	+14	0	Berlin	—	—	—	—
Reykjavik	NW leicht	bed. bis	+14	0	Dresden	—	—	—	—
London	NW leicht	bed. bis	+14	0	Breslau	—	—	—	—
Paris	NW leicht	bed. bis	+14	0	Hamburg	—	—	—	—
Brüssel	NW leicht	bed. bis	+14	0	Köln	—	—	—	—
Amsterdam	NW leicht	bed. bis	+14	0	München	—	—	—	—
Stockholm	NW leicht	bed. bis	+14	0	Warschau	—	—	—	—
Berlin	NW leicht	bed. bis	+14	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Dresden	NW leicht	bed. bis	+14	0	Oslo	—	—	—	—
Breslau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Reykjavik	—	—	—	—
Hamburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	London	—	—	—	—
Köln	NW leicht	bed. bis	+14	0	Paris	—	—	—	—
München	NW leicht	bed. bis	+14	0	Brüssel	—	—	—	—
Warschau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Amsterdam	—	—	—	—
St. Petersburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	Stockholm	—	—	—	—
Oslo	NW leicht	bed. bis	+14	0	Berlin	—	—	—	—
Reykjavik	NW leicht	bed. bis	+14	0	Dresden	—	—	—	—
London	NW leicht	bed. bis	+14	0	Breslau	—	—	—	—
Paris	NW leicht	bed. bis	+14	0	Hamburg	—	—	—	—
Brüssel	NW leicht	bed. bis	+14	0	Köln	—	—	—	—
Amsterdam	NW leicht	bed. bis	+14	0	München	—	—	—	—
Stockholm	NW leicht	bed. bis	+14	0	Warschau	—	—	—	—
Berlin	NW leicht	bed. bis	+14	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Dresden	NW leicht	bed. bis	+14	0	Oslo	—	—	—	—
Breslau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Reykjavik	—	—	—	—
Hamburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	London	—	—	—	—
Köln	NW leicht	bed. bis	+14	0	Paris	—	—	—	—
München	NW leicht	bed. bis	+14	0	Brüssel	—	—	—	—
Warschau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Amsterdam	—	—	—	—
St. Petersburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	Stockholm	—	—	—	—
Oslo	NW leicht	bed. bis	+14	0	Berlin	—	—	—	—
Reykjavik	NW leicht	bed. bis	+14	0	Dresden	—	—	—	—
London	NW leicht	bed. bis	+14	0	Breslau	—	—	—	—
Paris	NW leicht	bed. bis	+14	0	Hamburg	—	—	—	—
Brüssel	NW leicht	bed. bis	+14	0	Köln	—	—	—	—
Amsterdam	NW leicht	bed. bis	+14	0	München	—	—	—	—
Stockholm	NW leicht	bed. bis	+14	0	Warschau	—	—	—	—
Berlin	NW leicht	bed. bis	+14	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Dresden	NW leicht	bed. bis	+14	0	Oslo	—	—	—	—
Breslau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Reykjavik	—	—	—	—
Hamburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	London	—	—	—	—
Köln	NW leicht	bed. bis	+14	0	Paris	—	—	—	—
München	NW leicht	bed. bis	+14	0	Brüssel	—	—	—	—
Warschau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Amsterdam	—	—	—	—
St. Petersburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	Stockholm	—	—	—	—
Oslo	NW leicht	bed. bis	+14	0	Berlin	—	—	—	—
Reykjavik	NW leicht	bed. bis	+14	0	Dresden	—	—	—	—
London	NW leicht	bed. bis	+14	0	Breslau	—	—	—	—
Paris	NW leicht	bed. bis	+14	0	Hamburg	—	—	—	—
Brüssel	NW leicht	bed. bis	+14	0	Köln	—	—	—	—
Amsterdam	NW leicht	bed. bis	+14	0	München	—	—	—	—
Stockholm	NW leicht	bed. bis	+14	0	Warschau	—	—	—	—
Berlin	NW leicht	bed. bis	+14	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Dresden	NW leicht	bed. bis	+14	0	Oslo	—	—	—	—
Breslau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Reykjavik	—	—	—	—
Hamburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	London	—	—	—	—
Köln	NW leicht	bed. bis	+14	0	Paris	—	—	—	—
München	NW leicht	bed. bis	+14	0	Brüssel	—	—	—	—
Warschau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Amsterdam	—	—	—	—
St. Petersburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	Stockholm	—	—	—	—
Oslo	NW leicht	bed. bis	+14	0	Berlin	—	—	—	—
Reykjavik	NW leicht	bed. bis	+14	0	Dresden	—	—	—	—
London	NW leicht	bed. bis	+14	0	Breslau	—	—	—	—
Paris	NW leicht	bed. bis	+14	0	Hamburg	—	—	—	—
Brüssel	NW leicht	bed. bis	+14	0	Köln	—	—	—	—
Amsterdam	NW leicht	bed. bis	+14	0	München	—	—	—	—
Stockholm	NW leicht	bed. bis	+14	0	Warschau	—	—	—	—
Berlin	NW leicht	bed. bis	+14	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Dresden	NW leicht	bed. bis	+14	0	Oslo	—	—	—	—
Breslau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Reykjavik	—	—	—	—
Hamburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	London	—	—	—	—
Köln	NW leicht	bed. bis	+14	0	Paris	—	—	—	—
München	NW leicht	bed. bis	+14	0	Brüssel	—	—	—	—
Warschau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Amsterdam	—	—	—	—
St. Petersburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	Stockholm	—	—	—	—
Oslo	NW leicht	bed. bis	+14	0	Berlin	—	—	—	—
Reykjavik	NW leicht	bed. bis	+14	0	Dresden	—	—	—	—
London	NW leicht	bed. bis	+14	0	Breslau	—	—	—	—
Paris	NW leicht	bed. bis	+14	0	Hamburg	—	—	—	—
Brüssel	NW leicht	bed. bis	+14	0	Köln	—	—	—	—
Amsterdam	NW leicht	bed. bis	+14	0	München	—	—	—	—
Stockholm	NW leicht	bed. bis	+14	0	Warschau	—	—	—	—
Berlin	NW leicht	bed. bis	+14	0	St. Petersburg	—	—	—	—
Dresden	NW leicht	bed. bis	+14	0	Oslo	—	—	—	—
Breslau	NW leicht	bed. bis	+14	0	Reykjavik	—	—	—	—
Hamburg	NW leicht	bed. bis	+14	0	London	—	—	—	—
Köln	NW leicht	bed. bis	+14	0	Paris	—	—	—	—
München	NW leicht	bed. bis	+14	0	Brüssel	—</			







# Gebr. Arnhold

Bankhaus  
Gegründet 1864

Waisenhausstraße 20  
Hauptstraße 38  
Chemnitzstraße 96  
Berliner Repräsentanz: Markgrafstr. 5/54

Sorgfältige Ausführung  
sämtlicher bankmäßigen  
Geschäfte.

## Börsen- und Handelsteil.

Berlin. Die Fondsbörse zeigte sich heute weniger zuverlässig gestimmt als gestern. Zwar machte die Verhandlung zwischen Kabanien und den norddeutschen Kaufmännischen einen guten Eindruck, zumal die Wiener Börse daraufhin eine feste Tendenz meldete und Zeitungsbörse über ein weiteres Ansteigen der Eisenpreise vorläufig. Die Wirkung dieser Meldung wurde jedoch abgeschwächt dadurch, daß die Syndikatsüberhandlungen sich schwieriger gestalten, als man angenommen hatte. Die ersten Kurse ließen noch eine ziemlich feste Tendenz erkennen. Durch Befestigung zeigten sich besonders russische Banken aus, wofür die Meldungen von einer umfassenden Disjunktion des russischen Finanzministeriums eine weitere Kurierung boten. Orientanleihen zeigten sich um mehr als 1 % höher im Anschluß an Wien. Auch am Montanostienmarkt waren für einzelne Werte Kurserhöhungen zu verzeichnen. Besser war auf diesem Markt die Unklarheit hervorgetreten auf auftauchende Zweifel bezüglich des Fortganges der Verhandlungen, die dann auch ein allgemeines Nachgeben der Kurse zur Folge hatten. Nachrichten vom Aufsteigen ausländischer Wägen in Kabanien trugen dazu bei, auf die Stimmung zu drücken. Der Verkehr wurde daher unter leichten Abwärtssetzungen ruhig. Auch Schiffahrt- und Eisenbahnaktien konnten die anfänglichen kleinen Verbesserungen nicht behaupten. Bemerkenswert schwächer, nämlich um 1 1/2 %, lagen Bombascher. Dividenden 2 1/2 % 1/2 % höher.

Am Berliner Getreidemarkt war die Tendenz abgeschwächt, denn das letzte Frühlingswetter und die Zurückhaltung der Kaufkraft drückten auf den Getreidemarkt. Es wurden notiert: Weizen Juli 212 bis 211,75, Roggen inländischer loco 171, Juli 171,25-171, September 168,50-168,75, Hafer feiner 172-180, mittel 166-171, Rundweizen 154-157. Die Mittagsbörse brachte eine leichte Besserung, als das Inlandangebot sich nicht nachdrücklicher zeigte und einige Platzbedürfnisse erfolgten. Weizen notierte wie gestern, Roggen um 0,25 Mark niedriger. - Wetter: Feiter.

**Dresdner Börse vom 19. Mai.** Die Situation an der börsen Börse hat sich gegen gestern nicht geändert. Viel Interesse wurde bei Fahrtraktanten wieder Geldes & Raummann entgegengebracht, und zwar wurden die Aktien in größeren Beträgen zu 100 % (+ 3,75 %) und die Genussscheine zu 200 % (+ 20 %) aus dem Markt genommen. Ferner handelte man Kupferaktien zu 101,25 % (+ 0,85 %). Braueraktien verzeichneten Befestigung in Velleiter zu 200 % (- 0,50 %), und von Maschinenaktien traten Dresdner Schneepressen zu 110 % (- 0,50 %) und Wachsen zu 117,50 % (- 0,50 %) in Verkehr, während Sächsische Kupfer zu 185 % (+ 2,75 %), Hartmann zu 134,50 % (+ 1 %), sowie Schuber & Salzer zu 336,50 % (+ 1,50 %) und an Jinsen 16 618 000 % (15 875 988 %). Für Versicherungsbetriebe waren 25 825 648 % (26 408 548 %) zu haben. Der Gesamtversicherungsbestand erhöhte sich von 1 026 450 777 % auf 1 068 260 309 %. Der Ueberblick der Lebensversicherungen beläuft sich auf 15 705 650 % (12 650 650 %). Die Dividende der Versicherten für 1913 wird mit 10 % (10 %) der ordentlichen Jahresbeiträge und 2 % (2 %) der Summe der für die Abtragung der Versicherungsdauer gezahlten Zusatzbeiträge vorgeschlagen. In der Bilanz wird der Depotbestand der Gesellschaft mit 344,26 Millionen Mark (335,04 Millionen Mark) ausgewiesen. Der Bestand an Wertpapieren belief sich auf 8,25 Millionen Mark (7,96 Millionen Mark). Die Generalversammlung der Versicherten betragen 54,06 Millionen Mark (52,92 Millionen Mark).

**175 % Dividende bei der Pomona-Diamanten-Gesellschaft.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung bei großer Abwesenheit die Verteilung einer Dividende von 175 % vorzuschlagen (im Vorjahre wurden auf vier Betriebsmonate 40 % ausgeschüttet). Die Generalversammlung findet am 20. Juni d. J. statt.

**Deutsch-amerikanische Telegraphengesellschaft, A.G. in Köln.** Das Gewinn- und Verlustkonto pro 1913 weist einschließlich des Vortrages aus 1912 von 129 511 % nach Abschreibungen von 153 704 % (i. V. 100 458 %) einen Reingewinn von 1 262 079 % (1 060 857 %) auf. Der auf den 15. Juni d. J. anberaumten Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, dem Reservefonds 30 200 % (47 114 %), dem Dispositionsfonds 150 000 % (150 000 %), dem Verbandsfonds 50 000 % (50 000 %), der Talonsteuer-Reserve 20 000 % (20 000 %) auszuweisen, eine Dividende von 175 % auf 12 500 000 % Dividendenberechtigten Aktien (i. V. 6 1/2 %) auf 10 Millionen Mark Aktien auszuscheiden und den nach Verteilung der Anteile verbleibenden Betrag von 1 200 000 % nach neu vorzutragen.

**Die Bogen-Verkehr Eisenbahn verteilt für das vergangene Jahr die gleiche Dividende wie im Vorjahre, nämlich 26 % für die Aktie und 16 % für den Genussschein.**

**Die deutsche Maschinenindustrie auf dem Weltmarkt im ersten Vierteljahr 1914.** Im März 1914 hat sich, wie der Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten mitteilt, die Einfuhr an eigentlichen Maschinen nach Deutschland auf 7202 Tonnen im Werte von 1 008 000 % belaufen und damit den Vormonat nur wenig übertraffen. Dagegen ist gegenüber dem Monat März des Vorjahres noch eine Steigerung von etwa 30 v. H. zu verzeichnen. Ein Vergleich des ersten Vierteljahres 1914 mit dem gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1913 ergab eine Zunahme der Maschinenimporte von 15 917 Tonnen auf 22 540 Tonnen, also um rund 40 v. H. Diese Erhöhung der Einfuhr ist aber nicht etwa die Folge einer allgemeinen Zunahme der Maschinenimporte in dem betrachteten Zeitabschnitt, sondern sie ist fast ausschließlich auf die außerordentliche Steigerung der Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen zurückzuführen, die in den drei Monaten im Betrage von rund 11 400 Tonnen gegen 4000 Tonnen im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres eingeführt wurden. Für fast alle übrigen Maschinenkategorien ist dagegen die Einfuhr gegenüber dem ersten Viertel des Jahres 1913 zurückgegangen. Die Einfuhr der eigentlichen Maschinen im Monat März steht mit 40 805 Tonnen im Werte von 57,7 Millionen Mark erfreulicherweise um rund 20 v. H. über demjenigen des Vormonats und übertrifft auf die Einfuhr des gleichen Monats im Vorjahre noch um einen kleinen Betrag. Weniger günstig fällt ein Vergleich des ersten Vierteljahres 1914 mit demjenigen von 1913 aus: Der Ausfuhrwert ist von 158 028 % auf 158 362 %, also um rund 3 v. H. zurückgegangen. In den Gewichtangaben zeigt

sich allerdings noch eine unbedeutende Zunahme von etwa 1,5 v. H., nämlich von 120 285 Tonnen auf 121 540 Tonnen. Es ist also anzunehmen, daß weniger hochwertige Erzeugnisse ausgeführt wurden als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres und daß die Preise auch auf dem Auslandsmarkt teilweise eine Verminderung gefunden haben dürften.

**Deutsch-Niederländische Telegraphengesellschaft Aktien-Gesellschaft in Köln.** Dem Geschäftsbericht zufolge stellen sich im Jahre 1913 die Einnahmen einschließlich 244 580 % Vortrag (i. V. 216 181 %) und 107 194 % Zinsen (80 008 %) auf 2 417 708 % (2 201 008 %). Nach Abzug der Ausgaben von 486 985 % (442 080 %), Rücklagen von 472 500 % (wie im Vorjahre), Abschreibungen von 92 799 % (44 350 %) und Abkalamifikation von 230 000 % (208 000 %) ergibt sich ein Reingewinn von 806 878 % (840 000 %), aus dem, wie bereits angekündigt, wieder 6 1/2 % Dividende verteilt werden sollen. Neu vorgetragen werden 218 540 % Mark. Die Verwaltung teilt im Bericht mit, daß die bisher beobachtete Steigerung des Telegrammverkehrs angehalten habe. Trotzdem seien die Einnahmen zurückgegangen, weil vom 1. Januar 1913 ab die sogenannten Leberletztelegramme zur halben Gebühr eingeführt sind und weil außerdem in der zweiten Hälfte des Jahres die Wertschätze nach dem fernem Osten um 20 % herabgesetzt worden ist. Für die nächsten Jahre erhofft man einen Aufschwung zu schaffen.

**Das Ereignis des Suezkanals.** Der Verwaltungsrat der Suezkanal-Gesellschaft beschloß, eine Dividende von 105 Franc netto (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

**Wollindustriellen in der russischen Manufakturwarenbranche.** Die Manufakturwaren-Gesellschaft A. W. Maron in Serpukow befindet sich in Zahlungsunfähigkeit. Die Passiven betragen laut 'Confession' 4 Millionen Mark.

**Bank-Notizen.** Reichsbank 4 Proz. Lombarddiskont 5 Proz. Kambard 4 Proz. Wechsel 4 Proz. London 3 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 4 Proz. Wien 4 Proz. Schwed. Währ. 3 1/2 Proz. Belg. 10. Mai.

Deber. Banknote	85	H. D. Ar. Akt.	150,75	Gomborn & Ester	64,75
3% Sächs. Rent.	77,50	Chemn. Bank	107,50	Hammermann	58
100% Sächs. Rent.	100	Dresdner Bank	150	Reichsbank	117
100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100
100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100
100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100
100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100
100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100
100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100
100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100	100% Sächs. Rent.	100

4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85
4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85
4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85
4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85
4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85
4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85
4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85
4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85
4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85
4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85	4% Sächs. Rent.	85

Goldmünzen der Kronenwährung, Gold in Barren, in ausl. u. Handelsmünzen, das zu 3275 Kronen gerechnet	1 258 000 000	Zunahme	733 000
Goldmünzen u. auswärtige Plätze und ausl. Noten	60 000 000	unverändert	32 000
Silbermünzen und Teilmünzen	223 000 000	Zunahme	93 813 000
Gesamt Goldmünzen	657 150 000	Zunahme	93 813 000
Gesamt Silbermünzen	168 572 000	Zunahme	2 845 000
Gesamt Goldmünzen	2 157 652 000	Zunahme	96 658 000
Gesamt Silbermünzen	245 700 000	Zunahme	28 698 000
Gesamt Goldmünzen	84 825 000	Zunahme	5 222 000
Gesamt Silbermünzen	80 240 000	Zunahme	—

**Wandeburger Zuckermarkt.** 12. Mai. Rohzucker. I. Probudie. Preis in Reichsmark pro 100 kg. 1. Klasse 19,20, 2. Klasse 18,80, 3. Klasse 18,40, 4. Klasse 18,00, 5. Klasse 17,60, 6. Klasse 17,20, 7. Klasse 16,80, 8. Klasse 16,40, 9. Klasse 16,00, 10. Klasse 15,60, 11. Klasse 15,20, 12. Klasse 14,80, 13. Klasse 14,40, 14. Klasse 14,00, 15. Klasse 13,60, 16. Klasse 13,20, 17. Klasse 12,80, 18. Klasse 12,40, 19. Klasse 12,00, 20. Klasse 11,60, 21. Klasse 11,20, 22. Klasse 10,80, 23. Klasse 10,40, 24. Klasse 10,00, 25. Klasse 9,60, 26. Klasse 9,20, 27. Klasse 8,80, 28. Klasse 8,40, 29. Klasse 8,00, 30. Klasse 7,60, 31. Klasse 7,20, 32. Klasse 6,80, 33. Klasse 6,40, 34. Klasse 6,00, 35. Klasse 5,60, 36. Klasse 5,20, 37. Klasse 4,80, 38. Klasse 4,40, 39. Klasse 4,00, 40. Klasse 3,60, 41. Klasse 3,20, 42. Klasse 2,80, 43. Klasse 2,40, 44. Klasse 2,00, 45. Klasse 1,60, 46. Klasse 1,20, 47. Klasse 0,80, 48. Klasse 0,40, 49. Klasse 0,00, 50. Klasse 0,00.

**Wandeburger Zuckermarkt.** 12. Mai. Rohzucker. I. Probudie. Preis in Reichsmark pro 100 kg. 1. Klasse 19,20, 2. Klasse 18,80, 3. Klasse 18,40, 4. Klasse 18,00, 5. Klasse 17,60, 6. Klasse 17,20, 7. Klasse 16,80, 8. Klasse 16,40, 9. Klasse 16,00, 10. Klasse 15,60, 11. Klasse 15,20, 12. Klasse 14,80, 13. Klasse 14,40, 14. Klasse 14,00, 15. Klasse 13,60, 16. Klasse 13,20, 17. Klasse 12,80, 18. Klasse 12,40, 19. Klasse 12,00, 20. Klasse 11,60, 21. Klasse 11,20, 22. Klasse 10,80, 23. Klasse 10,40, 24. Klasse 10,00, 25. Klasse 9,60, 26. Klasse 9,20, 27. Klasse 8,80, 28. Klasse 8,40, 29. Klasse 8,00, 30. Klasse 7,60, 31. Klasse 7,20, 32. Klasse 6,80, 33. Klasse 6,40, 34. Klasse 6,00, 35. Klasse 5,60, 36. Klasse 5,20, 37. Klasse 4,80, 38. Klasse 4,40, 39. Klasse 4,00, 40. Klasse 3,60, 41. Klasse 3,20, 42. Klasse 2,80, 43. Klasse 2,40, 44. Klasse 2,00, 45. Klasse 1,60, 46. Klasse 1,20, 47. Klasse 0,80, 48. Klasse 0,40, 49. Klasse 0,00, 50. Klasse 0,00.

**Wandeburger Zuckermarkt.** 12. Mai. Rohzucker. I. Probudie. Preis in Reichsmark pro 100 kg. 1. Klasse 19,20, 2. Klasse 18,80, 3. Klasse 18,40, 4. Klasse 18,00, 5. Klasse 17,60, 6. Klasse 17,20, 7. Klasse 16,80, 8. Klasse 16,40, 9. Klasse 16,00, 10. Klasse 15,60, 11. Klasse 15,20, 12. Klasse 14,80, 13. Klasse 14,40, 14. Klasse 14,00, 15. Klasse 13,60, 16. Klasse 13,20, 17. Klasse 12,80, 18. Klasse 12,40, 19. Klasse 12,00, 20. Klasse 11,60, 21. Klasse 11,20, 22. Klasse 10,80, 23. Klasse 10,40, 24. Klasse 10,00, 25. Klasse 9,60, 26. Klasse 9,20, 27. Klasse 8,80, 28. Klasse 8,40, 29. Klasse 8,00, 30. Klasse 7,60, 31. Klasse 7,20, 32. Klasse 6,80, 33. Klasse 6,40, 34. Klasse 6,00, 35. Klasse 5,60, 36. Klasse 5,20, 37. Klasse 4,80, 38. Klasse 4,40, 39. Klasse 4,00, 40. Klasse 3,60, 41. Klasse 3,20, 42. Klasse 2,80, 43. Klasse 2,40, 44. Klasse 2,00, 45. Klasse 1,60, 46. Klasse 1,20, 47. Klasse 0,80, 48. Klasse 0,40, 49. Klasse 0,00, 50. Klasse 0,00.

**Wandeburger Zuckermarkt.** 12. Mai. Rohzucker. I. Probudie. Preis in Reichsmark pro 100 kg. 1. Klasse 19,20, 2. Klasse 18,80, 3. Klasse 18,40, 4. Klasse 18,00, 5. Klasse 17,60, 6. Klasse 17,20, 7. Klasse 16,80, 8. Klasse 16,40, 9. Klasse 16,00, 10. Klasse 15,60, 11. Klasse 15,20, 12. Klasse 14,80, 13. Klasse 14,40, 14. Klasse 14,00, 15. Klasse 13,60, 16. Klasse 13,20, 17. Klasse 12,80, 18. Klasse 12,40, 19. Klasse 12,00, 20. Klasse 11,60, 21. Klasse 11,20, 22. Klasse 10,80, 23. Klasse 10,40, 24. Klasse 10,00, 25. Klasse 9,60, 26. Klasse 9,20, 27. Klasse 8,80, 28. Klasse 8,40, 29. Klasse 8,00, 30. Klasse 7,60, 31. Klasse 7,20, 32. Klasse 6,80, 33. Klasse 6,40, 34. Klasse 6,00, 35. Klasse 5,60, 36. Klasse 5,20, 37. Klasse 4,80, 38. Klasse 4,40, 39. Klasse 4,00, 40. Klasse 3,60, 41. Klasse 3,20, 42. Klasse 2,80, 43. Klasse 2,40, 44. Klasse 2,00, 45. Klasse 1,60, 46. Klasse 1,20, 47. Klasse 0,80, 48. Klasse 0,40, 49. Klasse 0,00, 50. Klasse 0,00.

**Wandeburger Zuckermarkt.** 12. Mai. Rohzucker. I. Probudie. Preis in Reichsmark pro 100 kg. 1. Klasse 19,20, 2. Klasse 18,80, 3. Klasse 18,40, 4. Klasse 18,00, 5. Klasse 17,60, 6. Klasse 17,20, 7. Klasse 16,80, 8. Klasse 16,40, 9. Klasse 16,00, 10. Klasse 15,60, 11. Klasse 15,20, 12. Klasse 14,80, 13. Klasse 14,40, 14. Klasse 14,00, 15. Klasse 13,60, 16. Klasse 13,20, 17. Klasse 12,80, 18. Klasse 12,40, 19. Klasse 12,00, 20. Klasse 11,60, 21. Klasse 11,20, 22. Klasse 10,80, 23. Klasse 10,40, 24. Klasse 10,00, 25. Klasse 9,60, 26. Klasse 9,20, 27. Klasse 8,80, 28. Klasse 8,40, 29. Klasse 8,00, 30. Klasse 7,60, 31. Klasse 7,20, 32. Klasse 6,80, 33. Klasse 6,40, 34. Klasse 6,00, 35. Klasse 5,60, 36. Klasse 5,20, 37. Klasse 4,80, 38. Klasse 4,40, 39. Klasse 4,00, 40. Klasse 3,60, 41. Klasse 3,20, 42. Klasse 2,80, 43. Klasse 2,40, 44. Klasse 2,00, 45. Klasse 1,60, 46. Klasse 1,20, 47. Klasse 0,80, 48. Klasse 0,40, 49. Klasse 0,00, 50. Klasse 0,00.

## Berliner Börse am 19. Mai.

Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00

Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00

Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00
Amsterd. 100,00	Frankf. 100,00	London 100,00	Paris 100,00	Wien 100,00	Zürich 100,00

**Wandeburger Zuckermarkt.** 12. Mai. Rohzucker. I. Probudie. Preis in Reichsmark pro 100 kg. 1. Klasse 19,20, 2. Klasse 18,80, 3. Klasse 18,40, 4. Klasse 18,00, 5. Klasse 17,60, 6. Klasse 17,20, 7. Klasse 16,80, 8. Klasse 16,40, 9. Klasse 16,00, 10. Klasse 15,60, 11. Klasse 15,20, 12. Klasse 14,80, 13. Klasse 14,40, 14. Klasse 14,00, 15. Klasse 13,60, 16. Klasse 13,20, 17. Klasse 12,80, 18. Klasse 12,40, 19. Klasse 12,00, 20. Klasse 11,60, 21. Klasse 11,20, 22. Klasse 10,80, 23. Klasse 10,40, 24. Klasse 10,00, 25. Klasse 9,60, 26. Klasse 9,20, 27. Klasse 8,80, 28. Klasse 8,40, 29. Klasse 8,00, 30. Klasse 7,60, 31. Klasse 7,20, 32. Klasse 6,80, 33. Klasse 6,40, 34. Klasse 6,00, 35. Klasse 5,60, 36. Klasse 5,20, 37. Klasse 4,80, 38. Klasse 4,40, 39. Klasse 4,00, 40. Klasse 3,60, 41. Klasse 3,20, 42. Klasse 2,80, 43. Klasse 2,40, 44. Klasse 2,00, 45. Klasse 1,60, 46. Klasse 1,20, 47. Klasse 0,80, 48. Klasse 0,40, 49. Klasse 0,00, 50. Klasse 0,00.

# PROTOS Luxusautomobile Lieferungswagen

Automobile G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt  
In Dresden vertreten durch Heinrich Chalybäus, Bürgerwiese 22,  
ferner durch sämtliche Technischen Bureaus der Siemens-Schuckertwerke.



Staatspapiere und Fonds.		Wechsel.		Kurszettel der Dresdener Börse am 19. Mai 1914.		Papiere, Papierstoffe, Phot.-Kunst.-Aktien.		Bank- u. Wechselbank-Aktien.		Vorzell., Ton-, Chamotte-, Glasf.-Aktien.	
1	Reichsanleihe m	77,40	4	Mein. Pf. Serie XII	94,60	4	Chromo, H.-G.	38,-	0	0	100,-
2	da m	90,70	4	da Serie XIII	94,70	4	Größter Papierfabrik	112,-	15	15	40,50
3	da m	98,65	4	da Serie XIV	95,10	4	Dresdn. Albumin. P. A	112,-	2	2	18,-
4	da m	100,-	4	da Serie XV	95,40	4	da Genusshelms	112,-	2	2	318,25
5	da m	100,-	4	da Serie XVI	95,80	4	Dresdn. Chromo- u. Kunstf. 100,50	112,-	2	2	124,-
6	da m	100,-	4	da Serie XVII	96,00	4	Dresdn. Wasserfabrik	112,-	2	2	89,50
7	da m	100,-	4	da Serie XVIII	96,20	4	Ernstmann, Cernicfabrik	112,-	2	2	41,-
8	da m	100,-	4	da Serie XIX	96,40	4	Ja	108,50	25	25	230,-
9	da m	100,-	4	da Serie XX	96,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	992,-
10	da m	100,-	4	da Serie XXI	96,80	4	da Genusshelms ausl. n. 200	108,50	25	25	127,-
11	da m	100,-	4	da Serie XXII	97,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
12	da m	100,-	4	da Serie XXIII	97,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
13	da m	100,-	4	da Serie XXIV	97,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
14	da m	100,-	4	da Serie XXV	97,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
15	da m	100,-	4	da Serie XXVI	97,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
16	da m	100,-	4	da Serie XXVII	98,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
17	da m	100,-	4	da Serie XXVIII	98,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
18	da m	100,-	4	da Serie XXIX	98,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
19	da m	100,-	4	da Serie XXX	98,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
20	da m	100,-	4	da Serie XXXI	98,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
21	da m	100,-	4	da Serie XXXII	99,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
22	da m	100,-	4	da Serie XXXIII	99,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
23	da m	100,-	4	da Serie XXXIV	99,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
24	da m	100,-	4	da Serie XXXV	99,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
25	da m	100,-	4	da Serie XXXVI	99,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
26	da m	100,-	4	da Serie XXXVII	100,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
27	da m	100,-	4	da Serie XXXVIII	100,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
28	da m	100,-	4	da Serie XXXIX	100,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
29	da m	100,-	4	da Serie XL	100,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
30	da m	100,-	4	da Serie XLI	100,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
31	da m	100,-	4	da Serie XLII	101,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
32	da m	100,-	4	da Serie XLIII	101,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
33	da m	100,-	4	da Serie XLIV	101,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
34	da m	100,-	4	da Serie XLV	101,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
35	da m	100,-	4	da Serie XLVI	101,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
36	da m	100,-	4	da Serie XLVII	102,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
37	da m	100,-	4	da Serie XLVIII	102,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
38	da m	100,-	4	da Serie XLIX	102,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
39	da m	100,-	4	da Serie L	102,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
40	da m	100,-	4	da Serie LI	102,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
41	da m	100,-	4	da Serie LII	103,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
42	da m	100,-	4	da Serie LIII	103,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
43	da m	100,-	4	da Serie LIV	103,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
44	da m	100,-	4	da Serie LV	103,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
45	da m	100,-	4	da Serie LVI	103,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
46	da m	100,-	4	da Serie LVII	104,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
47	da m	100,-	4	da Serie LVIII	104,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
48	da m	100,-	4	da Serie LVIX	104,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
49	da m	100,-	4	da Serie LX	104,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
50	da m	100,-	4	da Serie LXI	104,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
51	da m	100,-	4	da Serie LXII	105,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
52	da m	100,-	4	da Serie LXIII	105,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
53	da m	100,-	4	da Serie LXIV	105,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
54	da m	100,-	4	da Serie LXV	105,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
55	da m	100,-	4	da Serie LXVI	105,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
56	da m	100,-	4	da Serie LXVII	106,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
57	da m	100,-	4	da Serie LXVIII	106,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
58	da m	100,-	4	da Serie LXIX	106,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
59	da m	100,-	4	da Serie LXX	106,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
60	da m	100,-	4	da Serie LXXI	106,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
61	da m	100,-	4	da Serie LXXII	107,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
62	da m	100,-	4	da Serie LXXIII	107,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
63	da m	100,-	4	da Serie LXXIV	107,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
64	da m	100,-	4	da Serie LXXV	107,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
65	da m	100,-	4	da Serie LXXVI	107,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
66	da m	100,-	4	da Serie LXXVII	108,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
67	da m	100,-	4	da Serie LXXVIII	108,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
68	da m	100,-	4	da Serie LXXIX	108,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
69	da m	100,-	4	da Serie LXXX	108,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
70	da m	100,-	4	da Serie LXXXI	108,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
71	da m	100,-	4	da Serie LXXXII	109,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
72	da m	100,-	4	da Serie LXXXIII	109,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
73	da m	100,-	4	da Serie LXXXIV	109,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
74	da m	100,-	4	da Serie LXXXV	109,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
75	da m	100,-	4	da Serie LXXXVI	109,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
76	da m	100,-	4	da Serie LXXXVII	110,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
77	da m	100,-	4	da Serie LXXXVIII	110,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
78	da m	100,-	4	da Serie LXXXIX	110,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
79	da m	100,-	4	da Serie LXXXX	110,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
80	da m	100,-	4	da Serie LXXXXI	110,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
81	da m	100,-	4	da Serie LXXXXII	111,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
82	da m	100,-	4	da Serie LXXXXIII	111,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
83	da m	100,-	4	da Serie LXXXXIV	111,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
84	da m	100,-	4	da Serie LXXXXV	111,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
85	da m	100,-	4	da Serie LXXXXVI	111,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
86	da m	100,-	4	da Serie LXXXXVII	112,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
87	da m	100,-	4	da Serie LXXXXVIII	112,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
88	da m	100,-	4	da Serie LXXXXIX	112,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
89	da m	100,-	4	da Serie LXXXXX	112,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
90	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXI	112,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
91	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXII	113,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
92	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXIII	113,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
93	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXIV	113,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
94	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXV	113,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
95	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXVI	113,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
96	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXVII	114,00	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
97	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXVIII	114,20	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
98	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXIX	114,40	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
99	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXX	114,60	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-
100	da m	100,-	4	da Serie LXXXXXXI	114,80	4	Reich. phot. Pap. Dr. Ruz	108,50	25	25	127,-

## Vogel & Schlegel, Dresden 27

Zweigniederlassung Döhlen bei Dresden  
Spezialwerk moderner Transmissionen.



**Ringschmier- und Kugellager,**  
sowie alle anderen  
**Transmissionsteile**  
ab Lager  
oder in kurzer Zeit lieferbar.

**Benn-Kupplung, bestens bewährte Reibungskupplung**

## Schwarzwälder

Kirsch (Kammer-Kirsch),  
Zwetschgenwasser, Himbeer- u.  
Heidelbeergeist, von der Badischen  
Landwirtschaftskammer  
auf Reinheit geprüft u. abgefüllt,  
zu Originalpreisen bei:



**Mutter Anna  
Blutreinigungstee**

Mithewährtes Mittel zur Aufrichtung des Blutes u. Reinigung  
der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna“  
Gesamtvertrieb: Klinigl. Hof-Apotheke, Dresden.



**Adler-Schreibmaschine**  
Preis A 350,-  
**Heinr. F. Schulze,**  
Trompeterstr. 14.  
**Herrenstoffe,**  
Neu, in allen Farben u.  
Qual. 1-4 A billiger als durch  
Muster von auswärts bezogen.  
Rostfrei, Wäntel u. Lodenstoffe  
spottbillig. Tuchl., Wolltuchl. etc.  
Viel. Weißingverglühten  
Bildereinarbeitung  
gleichmäßig und billig  
G. Schmidtman, Rühlengasse 10.

# Reibnit

das selbsttätige Sauerstoffwaschmittel, äusserst mild, da ohne scharfe  
Bestandteile, erzeugt blendend weisse, frisch riechende Wäsche  
1 Pfund-Paket 45 Pfg., ein halbes Paket 25 Pfg. Zu haben in allen  
einschlägigen Geschäften